

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1939

18.4.1939 (No. 106)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Verlag u. Verlag G. m. b. H., Karlsruhe a. M., Verlagsgebäude, Kaiserplatz 28, Fernsprecher 1315 u. 1356. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Redaktion: Kaiserplatz 28. Postfach 100. Telephon-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. B. 8115. a. u. s. g. d. e. n.: „Badische Anzeiger“, Geschäftsstelle: Durlacherstr. 10, „Neuer Rhein- und Kinzigbote“, Geschäftsstelle: Reil, Freiendstraße Nr. 2. — Rund 700 Abnehmer in Stadt und Land. — Beilagen: Wochenendbeilage „W. Sonntagspost“ / Buch und Rattor / Utefer und Weinwand / W. Roman-Blatt / Die junge Welt / Frauzeitung / Die Reise / Landwirtschaft, Gartenbau. — Die Beilage gibt eigener Bericht der Badischen Presse für nur bei genau Quellenangabe gestattet für unentgeltlich überlandete Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Neuer Rhein- und Kinzigbote General-Anzeiger für Südwestdeutschland Badische Anzeiger
Karlsruhe Dienstag, den 18. April 1939

Bezugspreis: Monat 2,- RM mit der „W. Sonntagspost“ im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. In den Bezugsstellen durch Post 1,70 RM. einl. 172 Pf. — Beilagen-Gebühr zusätzl. 20 Pf. — Trägerlohn. Postgebühr: 2,12 RM einschließlich 41,3 Pf. Beförderungsgebühr und 42 Pfennig Zustellgeb. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Erscheint 1mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen können nur jeweils direkt beim Verlag, und zwar bis zum 20. des Monats auf den Monats-Beleg angenommen werden. Anzeigenpreis: 8 St. Preisliste Nr. 8 gültig. Die 22 mm breite Normzeile 10 St. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Weggang e d i c h t l i c h e n Nachsch. nach Staff. B.

Reichstag am 28. April! Führer-Geburtstag Nationalfeiertag

Berlin, 18. April. Der amerikanische Präsident Roosevelt hat an den Führer in einem Telegramm die Bitte gerichtet, zu bestimmten Fragen Stellung zu nehmen. Der Führer hält diese Angelegenheit für eine so wichtige, daß er sich entschlossen hat, die Antwort dem Herrn amerikanischen Präsidenten namens des deutschen Volkes vor dem Reichstag bekanntzugeben.
Er hat daher den Deutschen Reichstag zum 28. April zur Kenntnisnahme dieser Erklärung einberufen.

Berlin, 18. April. Auf Grund des heute im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Gesetzes über einmalige Sonderfeiertage hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsministerien aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers verordnet, daß der 20. April 1939 in Großdeutschland nationaler Feiertag ist. Die Vornahme dieser Bestimmungen für den 1. Mai finden, wie dies in dem Gesetz über einmalige Sonderfeiertage ausdrücklich ausgesprochen wird, entsprechende Anwendung. Die Verordnung gilt auch im Protektorat Böhmen und Mähren.

Dismark immer wieder bewunderten und bestaunten Paradeschritt, der wie kein anderer Marsch auf der Welt die geballte Wucht des Soldaten symbolisiert.
Am Schluß der Übungen erfahren die ostmärkischen Truppen die höchste Auszeichnung, die ihnen zuteil werden konnte. Der Führer erklärt vor dem verammelten Offizierkorps dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General Eiß, daß er ihn in Anerkennung des hervorragenden Ausbildungsgrades der in der Ostmark stationierten Teile der Wehrmacht zum 20. April zum Generaloberst befördert.
Lange, sehr lange hat der Führer auch auf diesem Übungsplatz gewieht. Es beginnt fast schon zu dämmern, als er sich nun zu dem Sonderzug begibt, um die Rückreise anzutreten.

Feierliche Eidesleistung im Berliner Sportpalast Verteidigung am Geburtstag des Führers durch Rudolf Hess - Übertragung auf alle Sender

Berlin, 18. April. Die Reichspressestelle der NSDAP gibt bekannt: Am Abend des Geburtstages des Führers werden die neuernannten Politischen Leiter, Obmänner, Walter und Barte, sowie Leiterinnen der NS-Frauenenschaft und Walterinnen der angeschlossenen Verbände — wie in den vergangenen Jahren — in einem feierlichen Akt auf den Führer vereidigt.
Im ganzen Reich werden die Politischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der nationalsozialistischen Partei — soweit sie ihren Eid auf den Führer noch nicht abgelegt haben — zur

großen gemeinschaftlichen Eidesleistung antreten, um damit vor aller Welt zu bekunden, daß sie bereit sind, dem Vorbild der Alten Kämpfer getreu als Politische Leiter in der NSDAP und ihren Gliederungen, dem Führer und seiner großen Idee zu dienen und ihr Leben einzusetzen.
Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, wird die Verteidigung von der historischen Berliner Kampfstätte der NSDAP, dem Sportpalast, aus vornehmen.
Die feierliche Eidesleistung wird in der Zeit von 20 bis 21 Uhr über alle deutschen Sender als Reichssendung übertragen.

Fünf Großereignisse im Rahmen der Neugestaltung Berlins

Berlin, 18. April. Neben der Einweihung der Ostwestschleife in Anwesenheit des Führers werden am Vortag des Geburtstages des Führers noch vier andere wichtige Veranstaltungen durchgeführt. Um 10 Uhr vormittags erfolgt beim Sportplatz Eichkamp der Spatenstich zur Neugestaltung des Grunewald. Um 12 Uhr erfolgt die Grundsteinlegung für das neue Nordostkrankenhaus. Das nächste große Ereignis ist um 15 Uhr die Grundsteinlegung für das HJ-Heim in Reinickendorf, mit der sich gleichzeitig die Einweihung bzw. der Baubeginn für eine Reihe anderer HJ-Heime verbindet. Schließlich wird um 17 Uhr der erste Spatenstich für die neue Großsportanlage des Berliner Ostens am Grünzug der Spree in Köpenick vorgenommen. Hierbei handelt es sich um die erste von insgesamt 66 ähnlichen Sportanlagen, die im Laufe der kommenden Jahre in ganz Berlin geschaffen werden sollen.

Führer besichtigt Truppen der Ostmark Ehrentag der Soldaten von St. Pölten, Krems, Stockerau und Strebersdorf - Kein Unterschied mehr zwischen Soldaten der Ostmark und des Altreiches - Glänzend gelungene Umschulung der Offiziere

Wien, 18. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat sich am Sonntagabend in die Ostmark begeben, um sich vom Ausbildungsstand des in der Ostmark eingezogenen jüngsten Jahrganges zu überzeugen. Am Montag um 9.15 Uhr traf der Sonderzug des Führers in St. Pölten ein, wo der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, den Führer erwartete.
Nach Abstreifen der Ehrentrompete begab sich der Führer sofort auf den Standortübungsplatz. Fast 1 1/2 Stunden währte dort die Inspektion der Truppen, die durchweg junge Rekruten des in St. Pölten stationierten Kavallerie-Schützen-Regiments waren. Sie können nun das in dieser Zeit Gelernte vor dem Führer mit Stolz zeigen. Die Freunde der Truppen über den Besuch des Führers ist grenzenlos. Keiner wußte noch eine halbe Stunde vorher, daß ihm dieses große Glück bevorstünde. Aber trotz ihrer inneren Erregung klappt alles wunderbar.
Von St. Pölten geht die Fahrt des Führers über die Hügelkuppen des Alpenvorlandes in das im vollen Schmelz der Blüten prangende Donautal nach Krems am Eingang der weltberühmten Wachau. Der Führer begibt sich auf den südwärts der Stadt gelegenen Pionierübungsplatz an der Donau. Auch hier wie in St. Pölten und dann später in Stockerau und Strebersdorf kann sich der Führer von dem hohen Grad der Ausbildung der erst wenige Monate dienenden Soldaten überzeugen.
Nirgendwo ist mehr der Unterschied zwischen ihnen und ihren Kameraden im Altreich festzustellen. Der gleiche glänzende Eifer befeelt sie alle. Besonders vermerkt zu werden verdient die glänzend gelungene Umschulung der Offiziere und Unteroffiziere des ehemaligen österreichischen Heeres.
Mehr als eine Stunde dauert die Besichtigung, und dann geht es das Donautal abwärts nach dem landschaftlichen St. Pölten, 30 Kilometer von Wien entfernt. In der Kaserne in der Stadt nimmt der Führer einen kurzen Imbiß ein und begibt sich dann auf den Standortübungsplatz. Hier führt zunächst eine motorisierte Schwadron des Kavallerieregiments ihre Übungen vor. Besonders gelungen ist die Übung einer Radfahrtruppe, die auf dem sehr schwierigen Gelände sich in exakter und schneller Fahrt auf das gegebene Ziel zuarbeitet. Kurz darauf können auch die jungen Artilleristen dem Führer zeigen, was sie gelernt haben.

Am späten Nachmittag tritt der Führer durch die jubelnde Menschenmenge der Stockerauer die Fahrt zur letzten Station der Besichtigungsreise an. Das Ziel ist der Standortübungsplatz Strebersdorf des jetzigen Wiener Inf.-R. 134, das die Tradition des berühmten und von allen Wienern geliebten Hausregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 bildet. Die Kompanien erwarten angetreten den Führer. Der Regimentskommandeur stellt eine Aufgabe, deren Lösung die Soldaten erst mündlich beantworten und dann ausführen müssen. Der Führer prüft nicht nur die Arbeit in dem kleinsten Verband, er prüft auch den einzelnen Mann. Da muß der einzelne hintreten vor den Führer und seine Beweggriffe kloppen, er muß zeigen, ob er den Parademarsch gelernt hat, diesen in der

Polnische Garantien für Baltischen Staaten?

London, 18. April. „Daily Express“ schreibt, vergangene Nacht sei von einem polnischen Fakt berichtet worden, der die „Antiaggressions“-Front durch die Gewährung einer polnischen Garantie auf die baltischen Staaten Litauen, Estland, Letland ausdehnen wolle. Die Reise des estnischen Oberkommandierenden Laidoner nach Warschau „erhärte“ diese Annahme.

Komintern mit Roosevelt und Chamberlain noch nicht zufrieden

Warschau, 18. April. „Express Poranny“, „Kurjer Poranny“ und andere Blätter berichten aus Moskau über eine Ansprache des Stellvertreters Dimitroffs in der Komintern, Mannikoff. Die revolutionäre Aktion, so habe Mannikoff erklärt, müsse in allen nichtboltschewistischen Staaten, vor allem aber in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten, konsequent fortgesetzt werden. Die Konzeption der Weltrevolution sei heute angesichts der Vertiefung der Gegensätze zwischen den Großmächten Europas noch aktueller geworden.

Italien lehnt Roosevelts Manöver schärfstens ab „Unopportuner und anmaßender Einmischungsversuch“ — Die Schuldigen stellen sich als Opfer hin

Rom, 18. April. Die „Votscraft“ Roosevelts wird in Rom als ein neues, allzu durchsichtiges Manöver gegen die autoritären Staaten auf das entschiedenste verurteilt und als ein ebenso unopportuner wie anmaßender Einmischungsversuch in die Angelegenheiten Dritter glatt abgelehnt.
Der diplomatische Mitarbeiter der Agenzia Stefani hebt hervor, daß Aktionen, die tatsächlich eine ernste Grundlage haben wollen, geheim gehalten werden müssen und nicht einem offenbar propagandistischen und innerpolitischen Zweck dienen dürfen. Die Aufforderung der zu garantierenden Staaten sei geradezu kindisch; sie liefere lediglich den Beweis einer völligen Unkenntnis der Geographie und Geschichte. Die faschistische Regierung werde im Einvernehmen mit der deutschen Regierung wissen, was sie zu tun habe.
„Popolo di Roma“ erklärt, diese neue Großfundgebung des Agitationsfieters der Verständigungslosigkeit, der Ignoranz und einer maßlosen Ueberheblichkeit verdiene eigentlich kein Wort, wenn sie nicht vom Staatsoberhaupt einer Großmacht ausginge. Weil Roosevelt offenbar seinen Präsidentensessel weiter wärmen wolle, wage er es, die beiden großen Führer

zweier großer Mächte einfach auf die Anklagebank zu zerren. „Corriere della Sera“ schreibt, eine Konferenz habe nur dann einen Sinn, wenn die ihre Verpflichtungen nicht einlösenden Regierungen klipp und klar gesagt hätten, daß sie bereit seien, ihre moralische Schuld zu begleichen. Es sei die Höhe, wenn man von Italien verlange, weitere Verpflichtungen einzugehen, während sich die großen Demokratien so unverschämt ihren mehr als 20 Jahre alten Verpflichtungen entziehen. „Regime Fascista“, das die Votscraft eine „Unzufikta Wilsons II“ bezeichnet, erinnert daran, daß das entwaffnete Deutschland nur Schmach und Verachtung erfahren habe, und auch Italien als es entwaffnet und demütigt war, habe der demokratische Vorgänger des Präsidenten alles verweigert, was ihm in den heiligsten Pakt zugesichert worden war. Jetzt, nachdem Deutschland und Italien bewaffnet sind und Respekt einflößen, lege man sich den Ton eines Opfers zu und lasse mit frommer Miene den neuen Propheten jenseits des Ozeans eingreifen. Italien und Deutschland würden in übereinstimmender Form eine würdige Antwort auf das sonderbare Dokument erteilen.

zweier großer Mächte einfach auf die Anklagebank zu zerren. „Corriere della Sera“ schreibt, eine Konferenz habe nur dann einen Sinn, wenn die ihre Verpflichtungen nicht einlösenden Regierungen klipp und klar gesagt hätten, daß sie bereit seien, ihre moralische Schuld zu begleichen. Es sei die Höhe, wenn man von Italien verlange, weitere Verpflichtungen einzugehen, während sich die großen Demokratien so unverschämt ihren mehr als 20 Jahre alten Verpflichtungen entziehen. „Regime Fascista“, das die Votscraft eine „Unzufikta Wilsons II“ bezeichnet, erinnert daran, daß das entwaffnete Deutschland nur Schmach und Verachtung erfahren habe, und auch Italien als es entwaffnet und demütigt war, habe der demokratische Vorgänger des Präsidenten alles verweigert, was ihm in den heiligsten Pakt zugesichert worden war. Jetzt, nachdem Deutschland und Italien bewaffnet sind und Respekt einflößen, lege man sich den Ton eines Opfers zu und lasse mit frommer Miene den neuen Propheten jenseits des Ozeans eingreifen. Italien und Deutschland würden in übereinstimmender Form eine würdige Antwort auf das sonderbare Dokument erteilen.

Der militärische Schutz Böhmens und Mährens

Berlin, 18. April. Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat gemäß dem Erlaß des Führers zur Eingliederung Böhmens und Mährens ins Reich, wonach das Deutsche Reich den militärischen Schutz der Länder Böhmens und Mährens übernimmt, nähere Anordnungen getroffen.

Hiernach ist im Protektorat Böhmen und Mähren eine ständige Besetzung mit Truppenteilen des Heeres unter Wahrung der territorialen Hoheit des Protektorats vorgesehen. Die Truppen des Heeres werden in ständigen Standorten im deutschen Siedlungsgebiet innerhalb des Protektorats untergebracht.

Im überwiegend tschechischen Sprachgebiet werden sie in gewissen Zeitabschnitten ausgewechselt.

Miliz-Probemobilmachung mustergültig verlaufen

Rom, 18. April. Eine am Sonntag in einigen Standorten der Umgebung Roms ohne Voranzeige durchgeführte Probemobilmachung der faschistischen Milizverbände ist mustergültig durchgeführt worden. Die Bataillone waren sechs Stunden nach dem Mobilmachungsbehl in ihren Standquartieren eingetroffen und bereits zwei Stunden später in voller Ausrüstung in Rom eingetroffen.

Befestigungsarbeiten in Spanisch-Marokko

Rom, 18. April. Die italienischen Blätter berichten, daß in Spanisch-Marokko Festsicherungen größeren Stils angelegt werden, für deren Bau die spanische Regierung erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt habe, und sie verzeichnen das französische Gerücht, daß diese Arbeiten unter der Leitung ausländischer Fachleute vor sich gingen.

Wieder Drei-Parteien-Regierung in Belgien

Brüssel, 18. April. Der am Montag gebildeten belgischen Regierung gehören neben dem Ministerpräsidenten Pierlot fünf katholische Parlamentarier an; die Liberalen haben zwei Ministerstellen und die Sozialdemokraten vier erhalten. Ferner ist das Außenministerium noch für den Sozialdemokraten Spaat offengehalten, der sich seine Entscheidung noch vorbehalten hat. Das Kriegsministerium hat nach wie vor General Denis inne.

Amerika rüstet Sowjet-Marine auf

Warschau, 18. April. „Iustromany Kurjer Codzienny“ berichtet aus Washington, daß dort zur Zeit eine sowjetische Marineabordnung Verhandlungen über den Kauf von Panzerplatten für Kriegsschiffe im Wert von zehn Millionen Dollars führt. Außerdem bestehe die Möglichkeit eines Kaufes von zwei bis drei Kriegsschiffen und von Material für den Bau von Schiffen in den Vereinigten Staaten für die Sowjetunion. In maßgeblichen Washingtoner Kreisen vermute man, daß die Sowjetunion auch die Erlaubnis für die Ausfuhr von Schiffsgeschützen aus Amerika in die Sowjetunion erhalten habe. Es handele sich dabei um dreißig 40-Zentimeter-Geschütze.

Revolvererschüsse auf Italiener in Tunis

Zwei Italiener verletzt

Rom, 18. April. In Tunis wurde in der Nacht zum Sonntag eine italienische Theateraufführung, die von einer Gruppe der faschistischen Freizeitbewegung veranstaltet wurde, durch fünf Revolvererschüsse gestört. Zwei Italiener, ein 58jähriger Mann und eine 36jährige Frau sind leicht verletzt worden. Die Schüsse wurden aus einem Kraftwagen, der kurz zuvor vorgefahren war, in den Saal abgefeuert. Die Täter entkamen.

Amerikas Radiopriester über die Rolle der Bank von England

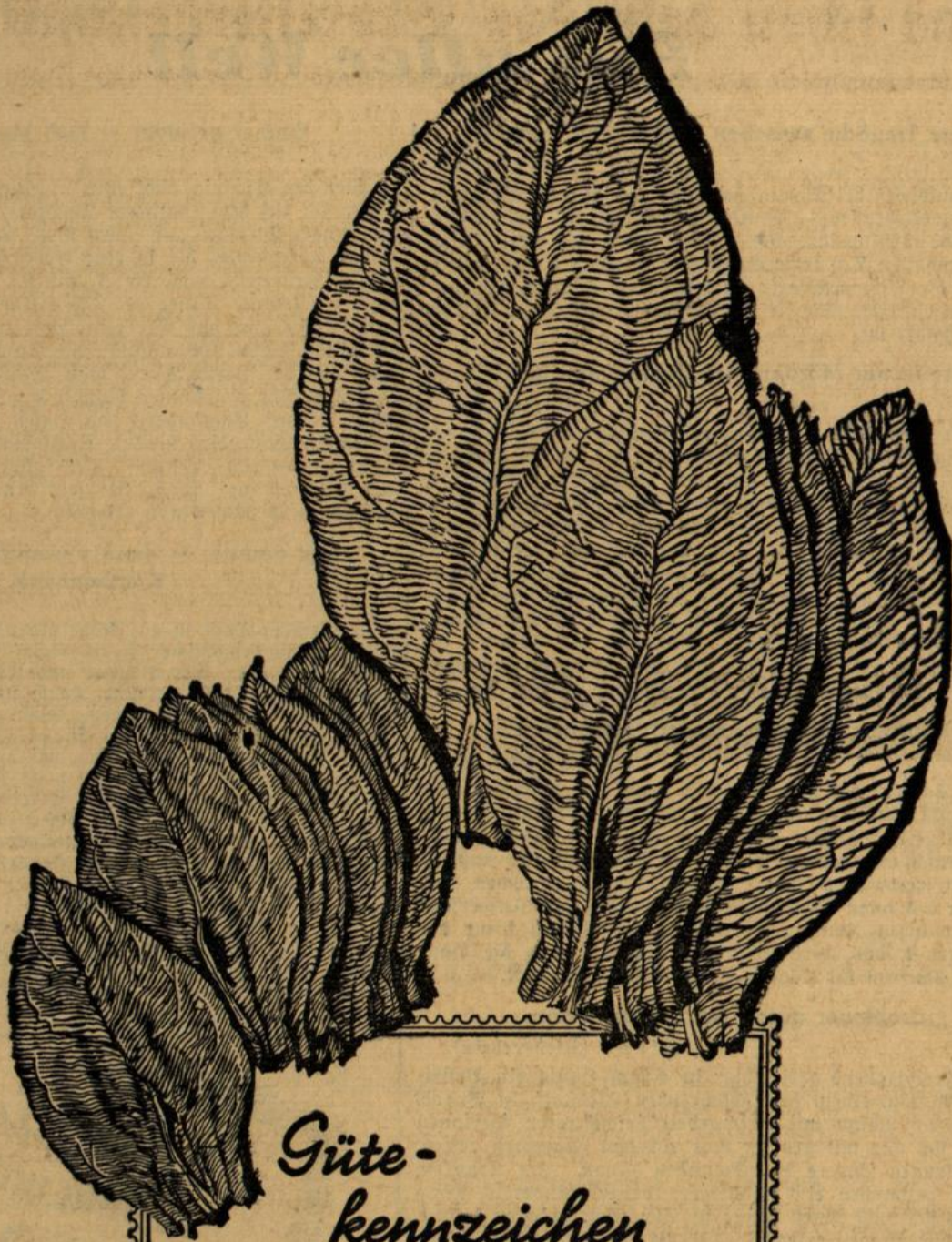
New York, 18. April. Der bekannte Radiopriester Coughlin erklärte in seiner vorgestrigen Sonntagsansprache im Rundfunk, daß Amerika bald wieder an einem Weltkriege teilnehmen werde, wenn die Agitation so weiter gehe, wie in den letzten Wochen. Wieder benutze man die sogenannte „Rettung der Demokratie“ als Vorwand, aber in Wahrheit würde das Blut amerikanischer Söhne vergossen werden, um die Macht der englischen und amerikanischen Bankiers zu erhalten. Seit dem Jahre 1694, als die Bank von England gegründet wurde, hätte diese Europas Geschichte beherrscht, seine Industrien monopolisiert und Kriege gezüchtet. Sie würde auch solange ihrem finsternen Gewerbe weiter nachgehen, bis jede Nation einmal in der Lage sei, Handel zu treiben, ohne jene um Erlaubnis fragen zu müssen, die auf dem Gelde sitzen.

Britische Rechtsbrüche in Deutschost- und Südwestafrika

London, 18. April. Wie das Reuters-Büro — übrigens in Parallele zu gleichartigen Meldungen aus Ostafrika — auch aus Johannesburg meldet, verließ Montag ein erster Schwab von Polizeireisenden der Südafrikanischen Union Johannesburg und Bloemfontein, um sich nach dem ehemaligen deutschen Südwestafrika zu begeben, wo sie als Verstärkung der dortigen Polizeitruppen in Dienst gestellt werden sollen. Dies stelle eine „Vorrichtungsmaßnahme“ dar. General Smuts werde am Mittwoch im Parlament eine das Mandatsrecht betreffende Gesetzesvorlage einbringen, die eine Einverleibung der Polizei Südwestafrikas in diejenige der Südafrikanischen Union vorsehe.

Wirbelsturm legt über USA-Staaten

New York, 18. April. Ein Wirbelsturm, der schon in Oklahoma schweren Schaden angerichtet hatte, legte am Sonntag auch über die Staaten Texas, Louisiana und Arkansas hinweg, zerstörte mehrere Dörfer und richtete überall furchtbare Verwüstungen an. In Haynesville riß der Tornado mitten im Geschäftsviertel eine breite Gasse, alle Häuser dem Erdboden gleichmachend. Bisher wurden 47 Tote und 218 Verletzte gezählt. Der Sachschaden geht in die Millionen. In Collins (Arkansas) brachte die Windhose eine Kirche zum Einsturz, in der 200 Menschen zur Andacht versammelt waren. Das Kirchendach wurde weggerissen, Turm und Mauerwerk stürzten auf die Kirchgänger. Bisher sind die Leichen des Pfarrers und von 30 Gemeindegliedern geborgen worden. Der Gesamtschaden, den das Unwetter angerichtet hat, ist noch nicht zu übersehen.



Güte-
kennzeichen
hochwertiger Orient-Tabake

Drittens: Große billige Tabakblätter sind sehr dünn. Kleine wertvolle Blätter sind immer etwas dicker. Wer ein feines Gefühl in den Fingerspitzen hat, kann an der Dicke des Tabakfadens erkennen, welchen Qualitätsgrad das verarbeitete Tabakmaterial besitzt.



Aus aller Welt

Blutige Tragödie zwischen Mutter und Tochter

Berlin.
In Kaulsdorf bei Berlin hat sich eine blutige Tragödie zwischen zwei Frauen — Mutter und Tochter — abgepielt. Die Tochter erschlug ihre alte Mutter mit einem Beil. Nach der grauenhaften Tat irrte die Mörderin umher und befragte schließlich die Bismarckwarte in den Müggelbergen, von der sie sich herabstürzte. Sie fiel 18 Meter tief auf einen Balkon und war sofort tot.

Dreifacher Mörder nach Jahren ermittelt

Leipzig.
In der Gemeinde Frohburg bei Leipzig konnte von der Polizei eine Mordtat aufgeklärt werden, der am 15. Februar 1895 das Ehepaar Dertel und der Dichtbändler Karte in Frohburg zum Opfer gefallen war. Dachdecker fanden beim Umdecken eines Schuppens zwischen Giebel und Dachsparren eine Geldbörse und eine goldene Uhr, die der damals ermordeten Familie Dertel gehörten. Sofort richtete sich der Verdacht gegen die Besitzer des Schuppens, die Familie Zweigler. Bald darauf konnte auch der 1912 in Frohburg geborene Gerhard Werner Zweigler als Mörder ermittelt werden. Er wurde der Leipziger Staatsanwaltschaft zugeführt. So brachte die Uhr den Mörder an den Tag.

Münsters „Elefantenseniör“ erschossen

Münster i. W.
Der „Senior“ des Münsterischen Zoos, der 50jährige Elefant August, mußte dieser Tage erschossen werden. August, der seit 1904 in Münster lebte, war durch eine lange Krankheit launisch und gereizt worden, so daß man ihn nun zu beseitigen gezwungen war. Schädel, Rückgratknochen und ein Bein des toten Elefantenseniors werden der Universität zu anatomischen Zwecken überlassen, das Fleisch dient der Schweinemast, das Fett technischen Zwecken und die Haut wird zu Scheiben für Diamantschleifereien verwandt.

Großfeuer durch Aceton-Explosion

Leve (Niederrhein).
Am Freitagabend geriet hier in einem Hause ein Behälter mit Aceton, einem feuergefährlichen Klebstoff, in Brand. Die in dem Raum mit Heimarbeit beschäftigten Personen konnten sich nur mit größter Not vor den Flammen retten. Sieben trugen schwere Brandwunden davon. Im Krankenhause ist inzwischen ein 12jähriges körperbehindertes Mädchen, das sich nicht schnell genug in Sicherheit bringen konnte, seinen Verletzungen erlegen. Der Brand konnte nach mehrstündigen Bemühungen auf seinen Herd beschränkt werden.

Jeden Sonntag ins Gefängnis!

Danzig.
Eine eigenartige Strafe verhängte der Danziger Jugendrichter gegen zwei Jugendliche, die des Diebstahls angeklagt waren. Da die beiden gute Zeugnisse ihrer Meister vorweisen konnten und der Richter sie vor dem Verlust der Lehrstellen bewahren wollte, verurteilte er sie dazu, drei Monate lang sich jeweils am Abend vor den Sonn- und Feiertagen im Gefängnis Schießstange zu melden, um so ihre Strafe abzuhängen.

Einmal gebückt — 3300 Mark erhalten

London.
Der den Pfennig nicht ehrt ... eingedenk dieser Weisheit bückte sich auf dem englischen Dampfer „Empress of Britain“ ein junger Steward auf einem Deck, um eine kleine Kupfermünze aufzuheben, die in eine Vertiefung gefallen war. Zu seinem Erstaunen bemerkte er, daß sich in der Vertiefung noch andere seltene Dinge als die kleine Kupfermünze befanden. Diamanten und Edelsteine funkelten ihm entgegen. Als er seinen Schatz dem Kapitän überbrachte, stellte es sich heraus, daß der Steward auf diese Weise Juwelen im Werte von 2700 Pfund gefunden hatte, die vor einigen Wochen von einer reichen Engländerin im Hafen von Manila vermisst wurden. Trotz eingehender Nachforschungen hatte man sie nicht wiederfinden können. Der junge Mann, der sich nach der Kupfermünze bückte, hat jetzt eine Belohnung von 270 Pfund, rund 3300 Mark, erhalten.

Erst gerettet — dann verprügelt — dann ins Krankenhaus

Kopenhagen.
In einem Dorf in der Nähe der dänischen Stadt Aarhus entstand ein gefährlicher Brand, dem ein großes Bauernhaus zum Opfer fiel. Der Besitzer und seine Frau arbeiteten in einem Stall, als sie plötzlich Rauch und Flammen aus dem Wohnhaus emporsteigen sahen. Während die Frau sofort die Wehr alarmierte, drang der Mann selbst in das Haus ein, denn im obersten Stock, dort, wo das Feuer offensichtlich seinen Herd hatte, schliefen um diese Zeit seine zehn Kinder. Es erwies sich, daß diese mit Streichhölzern gespielt hatten und einige brennende Streichhölzer zwischen die Bretter gesteckt hatten, die ihre beiden Zimmer voneinander trennten. Pöblich fing das trockene Holz Feuer, und die Kinder waren nicht mehr in der Lage, es zu löschen. Aber sie hatten auch nicht den Mut, um Hilfe zu rufen oder zu flüchten. Als der Bauer das obere Stockwerk seines Hauses betrat, sah die Lage hoffnungslos aus. Er drang trotzdem durch den Rauch weiter vor, schlug das eine Fenster ein und warf seine älteren Kinder zwischen vier und acht Jahren einfach nach draußen auf einen großen Heuhaufen. Die drei Kleinsten

nahm er unter den Arm und konnte, selbst mit schweren Brandwunden bedeckt, mit seinen Kindern das Freie wieder erreichen. Das ganze war eine Arbeit von nur wenigen Minuten.

Als die Feuerwehrr an der Arbeit war, stellte der Bauer seine Kinder der Reihe nach im Hof auf und verabreichte jedem — bis auf die drei Kleinsten — Mitglied seiner Kinderstube eine gehörige Tracht Prügel.

Erst dann begab er sich in die Behandlung eines inzwischen herbeigerufenen Arztes. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden...

Liga zum Schutze der Pantoffelhelden

London.
Eine „Vereinigung zum Schutze der Männer gegen die Beherrschung durch die Frauen“ ist in England einem offenbar lange gefühlten Bedürfnis zufolge gegründet worden. Der Gründer der Vereinigung, Mr. Horace J. Summers, hat entdeckt, daß es ein Problem des Verhältnisses der Geschlechter zueinander gibt. Er erklärte, daß er hoffe, eine Art „Nationales Uebereinkommen“ zu erreichen, durch das jedermann gegen eine „unvernünftige und geschmacklose Beherrschung“ durch das weibliche Geschlecht geschützt werden solle. Die Vereinigung sei jedoch nicht anti-feminin, sondern habe das Gegenteil zum Ziel, den englischen Frauen das zu geben, was sie wirklich brauchten, nämlich Männer, Heim und Familie.

Mond oder Straßenlaterne?

Sydney (Australien).
In der südaustralischen Stadt Grenville tobt zur Zeit ein heftiger Streit der Meinungen. Während fortschrittliche Bürger für die Wiedereinführung der Straßenbeleuchtung eintreten, berufen sich die Rückwärtigen auf einen im vorigen Jahrhundert gefassten Beschluß der Grenville Gemeindevertretung, in denen die Straßenbeleuchtung in folgenden Worten abgeschafft wurde: „Die künstliche Beleuchtung der Straßen und Plätze zur Nachtzeit muß aufgehört, weil sie dem göttlichen Willen widerspricht. Der Herrgott hat den Mond eingesetzt, das Dunkel zu erhellen. Es kommt uns Sterblichen nicht zu, mit ihm in Wettbewerb treten zu wollen.“

Wer wird nun siegen? Der Mond oder die Straßenbeleuchtung?

Einbruch im königlichen Salonwagen

Montreal (Kanada).
In dem Königszuge, der für den Besuch Georg V. erbaut worden ist, verübten bisher noch unbekannte Täter einen Einbruchsdiebstahl. Sie stahlen verschiedene kleinere Wertgegenstände und u. a. auch den aus Gold hergestellten Rasierapparat des Königs.

Durch Operation um 20 Kilogramm erleichtert

Oslo.
In Fredrikstad in Norwegen wurde im St. Josephs-Krankenhaus einer Bauersfrau eine Geschwulst wegoperiert, die ein Gewicht von 20 Kilogramm hat und etwa 60 Zentimeter lang ist. Zwölf Jahre lang hat die Frau diese Last geschleppt, von der sie nun durch die glücklich verlaufene Operation befreit ist. Es handelt sich um ein sog. Myom, eine Bindegewebsgeschwulst, die sich unter der Bauchhaut bildet und mit Flüssigkeit gefüllt ist.

507-1

Zahnstein -
häßlich und
schädlich!
Bekämpfe ihn mit

**SOLIDOX ZAHN-
PASTA**

Tube 40 Pf.
Große Tube 60 Pf.

Auch dies war Liebe! Roman von Horst Kiernath

34. Fortsetzung.

„Sibyll Merlin“, sagte er mit einer abnuenden Handbewegung, „kann ja nicht mal die Waffe halten. Modeblatfigur —! Und wirklich, Alex, diese Fragen sind schenlich — sie beleidigen jeden, dessen Namen wir hier aussprechen.“

„Sie werden sich ein dickeres Fell anschaffen müssen, Herbert!“ sagte ich sehr ernst. „Aber gut, stellen wir diese Fragen einstweilen zurück! Obwohl das, was Sie sagten, nicht unbedingt dagegen spräche, daß Sibyll Merlin vielleicht ausgezehrt schiefen kann. Sie wissen es also nicht... Etwas anderes: Was hat die Verhandlung ergeben?“

„Was soll sie ergeben haben? Ich selber habe Beatrice Dohm und Sibyll Merlin aus dem Schlaf geweckt und in ihren Zimmern angetroffen.“ Er stieß die Luft heftig durch die Nase, als läche er ärgerlich: „Sie geben sich vergebliche Mühe...“

„Waren Sie dabei, als Brigittes Vater mit dem Staatsanwalt sprach?“

„Er hat überhaupt nicht gesprochen. Brigitte hat sozusagen eine Selbstanzeige erstattet, daß sie heute früh in der Garage war.“

„Nun ja. Und weiter?“

„Was weiter? Ich verstehe Sie nicht...“

„Herrgott, ich meine: Haben die Gründe, die sie für ihr frühes Aufstehen doch angegeben haben muß, Sie denn gar nicht überrascht?“

Er sah mich völlig verständnislos an und griff sich an den Kopf: „Nein, wirklich, Alex, ich weiß tatsächlich nicht, was Sie eigentlich wollen... Oder finden Sie das etwa besonders merkwürdig, daß Brigitte ihrem alten Herrn zum Geburtstag ein paar Zigarren besorgen wollte, um ihn zu überraschen?“

„Was?“ rief ich. „Hat sie das etwa gesagt?“

„Ja, natürlich“, erwiderte er kopfschüttelnd, „und ich möchte wahrhaftig wissen, was Sie dabei so in Erstaunen setzt...“

„Es ist eine Lüge! Eine Lüge aus Eitelkeit, aus Scham, aus — was weiß ich, aus was! Aber es ist eine Unwahrheit! Und eine ungeheure Unvorsichtigkeit dazu, die ihr ohne Notwendigkeit Zeugnis hätte verhängnisvoll werden können... Wie konnte Otto Montanus das nur zulassen?“

„Wollen Sie mir endlich gütigst erklären, was da eigentlich los ist?“ fragte Herbert gereizt.

„Warten Sie noch einen Augenblick! Ich werde es Ihnen später erklären... Sagen Sie mir jetzt nur noch eins: Ist die Fanny schon vernommen worden?“

„Nein“, antwortete er und griff plötzlich nach den Aufschlägen seiner Ledersacke, als wolle er sie auseinanderreißen, um freier zu atmen. „Nieber Gott — auch das noch! Ich hatte es schon vergessen! Die Geschichte zwischen Rainer und mir heute nacht...“ Er ließ mutlos und zermürbt die Arme fallen. „Ich glaube, das ist das einzige, was noch fehlt, um mich völlig fertigzumachen und zu erledigen...“ Er packte mich wie ein Ertrinkender: „Mensch, Alex, um Gottes willen, wo führt das alles hin? Was geschieht mit mir? Ich unter Verdadht... Es ist ja zum Wahnsinnigwerden! Ich unter Verdadht, Rainer ermordet zu haben! Vielleicht verhaftet man mich —? Nein! Nein! Nein! Das geschieht nicht! Eher jage ich mir eine Kugel durch den Kopf, ehe das geschieht, ehe man mich verhaftet!“

Ich läste seine Hände von meinen Schultern und hielt sie fest: „Nimm doch Vernunft an, Herbert! Reiß dich zusammen, Mensch! Das wäre das Letzte und Schlimmste, was überhaupt geschehen könnte! Wenn du jetzt die Nerven verlierst, bist du tatsächlich erledigt... Eine Kugel vor den Kopf — ha, damit es heißt: Ah, also doch! Jawohl, das hättest du davon, und nichts weiter... Verhaftung, Untersuchungshaft — es wäre schenlich und unwürdig, aber du mußt es ertragen, wenn es dir nicht erspart bleibt. Dein Gewissen ist sauber, und Ehre — hat man ja doch nur vor sich selbst!“

Er sah mich blind an: „Und wenn der Mord keine Aufklärung findet? Wenn der wahre Täter nie entdeckt wird?“

„Quatsch!“ lachte ich ihn an. „Nimm dich, in Teufels Namen, zusammen! Red keinen Unsinn daher! Und verlang von der Polizei nichts Unmögliches! Es sind auch nur Menschen, und sie brauchen Zeit... Da, komm her, mein Junge — leg dich lang! Rauch noch eine — und trink einen Schluck Kaffee!“ Ich drückte ihn auf das Sofa und gab ihm eine Tasse aus der kalten Ramme ein, die seit dem Morgen noch auf meinem Tisch stand.

„Danke schön, Alex!“ Er versuchte zu lächeln, und drückte mir die Hand. „Es tut ganz gut und ist erfrischend, mal angebrüllt zu werden. Ich glaube, mir ist nur der Staatsanwalt mit seiner verdammten gleichmäßigen Stimme auf die Nerven gegangen...“

Ich ließ ihn ein paar Minuten lang Atem schöpfen und ruhen.

Er schloß die Augen; sein Gesicht entspannte sich. Nicht, daß er zuversichtlicher geworden wäre, aber er kam mir gesähter vor, bereiter, auch Bitternis zu schlucken, wenn es sein mußte.

„Und jetzt nimm deine Gedanken zusammen, mein Vieber!“ sagte ich nach einer langen Pause. „Viel Zeit haben wir nicht zu verlieren; die zwei Stunden sind bald herum... Was war nun eigentlich heute nacht zwischen Rainer und dir los? Aber genau, bitte! Mir scheint diese Sache nämlich äußerst wichtig zu sein. Also, es ging um Sibyll Merlin und Brigitte Montanus... Wie war die Geschichte? Wann bist du zu Rainer gegangen? Was sprach ihr miteinander? Und wann verließest du ihn?“ Ich zog mir einen Stuhl an den Tisch und setzte mich in seine Nähe aufs Sofa. „Also los! Wie war das?“

„Daß du beobachtet, Alex, wie gestern abend Brigitte das Jagdzimmer verließ?“

„Ja, so gut das eben beim Bridge ging. Sie war verstimmt...“

„Und nicht ohne Grund! Ich hatte vom ersten Zusammenstreffen der beiden Frauen an das Gefühl, Sibyll Merlin verfolge, sie herauszufordern und abzubringen. Denn nur einmal an den Nachmittag auf der Insel, an das Essen nachher und an das Lied auf der Treppe!“

„Ja, ja, das ist mir natürlich aufgefallen.“

„Und Rainer — fand ich wenigstens — fand nicht entschieden genug zwischen den beiden — oder sagen wir lieber: zu sehr dazwischen. Ich hatte das Gefühl, er wußte tatsächlich nicht genau, wo eigentlich sein Platz sei. Gewiß, als Gastgeber konnte er Sibyll Merlin nicht völlig vernachlässigen, aber er hätte eine Linie finden müssen, die Sibyll nicht kränkte und Brigitte nicht verletzete; er war ja schließlich kein Neuling in der Behandlung von Frauen... Also kurz und gut: Wie wir uns dann all getrennt hatten, beschloß ich, mit ihm eben dieser Dinge wegen noch einmal zu sprechen und ihm ein wenig den Kopf zu waschen. Als ich sein Zimmer betrat, stand er am offenen Fenster und sah in den Himmel oder in die Sterne. Er drehte sich nicht um, er hatte mich am Schritt sofort erkannt und sagte nur: „Na, kleiner —?“ Und mich ärgerte etwas an seiner Haltung. Es gibt da so ein fürchterliches Bild vom Trompeter von Säckingen, an das er mich irgendwie erinnerte. Nun, sagte ich, keh ich in flüsterer Mitternacht...“ Er drehte sich um. „Wie wichtig du heute bist!“ sagte er...“ Herbert unterbrach sich. „Aber das ist ja alles so unwichtig!“ murmelte er. „Wozu erzähle ich das eigentlich?“

„Weiter! Weiter!“ drängte ich. „Erzähl nur weiter! Wichtig oder unwichtig — darauf kommt es jetzt nicht an.“

Er zuckte mit den Schultern, als verstände er den Zweck meines Eifers nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Bowle in Nikolassee

Von Peter Marius Zell

Das Haus steht in Nikolassee und die Tatsache fest, daß sich Peter schlecht benommen hatte. Lori schluchzte, weil der Glanz, der ihren Peter bislang umstrahlt hatte, verblichen war. Die Damen schlugen nämlich ihre Hände über dem dauergewellten Kopf zusammen und erhoben einstimmig Protest untereinander. Man sprach nur noch von dem unmöglichen Peter. Die Herren hatten aber endlich die berühmte Kerbe gefunden, von der es heißt, daß alle gern mit hineinhalten, wenn sie einmal da ist. Da hieß es nun schon wochenlang was, monatlang, seitdem Peter neben Lori aufgetaucht war: „Das ist der Mann, für den man sich begeistern könnte!“ — und was stellte sich heraus, als man ihn auf dem Präsentierteller zur Bowle mitföhrte?! Er war ein ganz unmoralischer Mensch.

Die Geschichte war so gekommen. Frau Lena hatte ihren Mann gebeten, einen netten Abend mit aparten Gästen zu veranstalten. Wozu hat man ein Kleid mit roten Tupfen, eine gläserne Bowle mit roten Tupfen, Gläser mit roten Tupfen und eine Stehlampe mit rotgetupftem Schirm! Frau Lena bereitete alles herrlich vor. Es gab sogar Butterbrote mit roten Tupfen; das waren die Tomaten. Es paßte alles herrlich, und man erwartete mit Recht einen entzückenden Abend. Uebbrigens, Peter war ja gar nicht eingeladen. Es ging nicht, weil Lori ihren Vater mitbringen wollte, mußte, durfte. Denn Peter war ja noch ein unbeschriebenes Blatt Papier, der gewissermaßen erst mit Bewährungsfrist für spätere Bindungen vorgesehen war. Und Loris Vater duldete Peter nur mit einem Leuchten und einem trockenen Auge; denn es sieht dunkel um junge Leute aus, die nicht nur aus gegenwärtiger Verlegenheit, sondern auch für alle Zukunft sich den Beruf der freien Künstler ausersuchen haben. Und Peter war frei, eriens als Künstler, so daß es ihm und Lori lieber gewesen wäre, wenn er weniger frei gewesen wäre, und dann außerdem im Benehmen. Aber das stellte sich erst später heraus.

Frau Lena hatte durch einige fröhlich in den Fernsprecher gesandte Einladungen reich ihre Gäste zusammenbekommen. Und dann war das Unglück geschehen. Lori hatte plötzlich am gleichen Abend kurz vor Erscheinen angefragt, ob sie nicht den Peter mitbringen dürfe. Der Vater hatte nämlich plötzlos aus der Provinz Besuch von einem Kollegen bekommen, der als Dozent an einer Universität hervorragende botanische Entdeckungen gemacht hatte. Mit ihm zog der alte Herr diese botanische Unterhaltung auf theoretischem Gebiet den praktischen Studien mit der Bowle vor, und Lori rief den Peter an: „Was machst du denn heute abend?“ Peter, der sich gewohnterweise auf dem Gartentisch im Kaffee einer westlichen Hauptstraße befand, stammelte: „Ich mache bereits eine Flasche leer, weil ich sooo traurig bin. Wieder ein Samstag ohne dich.“ — „Wenn du dich nett benimmst, dann kommst du heute abend mit. Du weißt, daß ich zur Bowle eingeladen bin, und Vater kann nicht mitkommen. Was sagst du nun?“ — „Noch eine Flasche!“ sagte Peter zum Ober und strahlte durch das Telefon: „Holst du mich hier ab?“ — „Ich bin gleich da!“

Peter hatte noch gerade Zeit, die Entdeckung zu machen, daß man eine Flasche Wein sowohl aus Nummer wie aus Freude trinken kann. Dann kam sie. Sie sah sie aus. Peter zahlte, dann ging es nach dem Kleinen, aber ansehnlichen Haus, das über dem Steingarten schwebt und in dessen einladender Halle sich bereits die ersten Gäste um die Bowle konzentriert hatten. „Endlich bringen Sie den Peter mit!“ hieß es. Man wußte es ja, daß er derjenige war, der Lori mit unergieblicher Ausdauer den Hof machte, und das haben Frauen immer gern. Männer sollen sich opfern. Peter war die vornehme Zurückhaltung selbst. Lori hatte ihm genau eingemipft, daß er sie weder durch Worte, Mide oder Gesten kompromittieren dürfe. Denn noch waren sie ja wie zwei einander fremde Menschen. Peter schwor sich auch bei dem ersten Glas Bowle, die überaus herb und beföhmlich schmeckte, daß er sich in keiner Weise allzusehr an die Lori heranmachen würde.

Beim dritten Glas der Bowle, die bereits unter dem nicht

unbekannten Volkslied „Der Mai ist gekommen!“ eingeläutet wurde, ergab es sich so, daß Peters Hand auf der Rückwand eines Sofas sich um Lori legte, und da er dies mit tödlichem Schrecken bemerkte — alle Augen wanderten zu seinen herumlungern den Fingern —, suchte er den nächsten besten Halt und fand ihn in der Gestalt der hausfraulichen Bluse. Peter seufzte erleichtert auf, daß er um die gefährliche Klippe herumgeschifft war. Immerhin schien der Hausherr nicht allzu begeistert von Peters Gefühlsgegenwart zu sein. Nach der fünften Beerung des rotbetupften Glases voll goldschimmernden Inhalts ergab es sich, daß die anderen Männer in ergebener Verzweiflung verstummten, denn gegen Peters plötzlich erwachten Bierbaß, der sämtliche Strophen des Maitiedes beherrschte, war kein Waldmeister gewachsen. Die Unterhaltung war schier unmöglich geworden.

Das war zu Anfang des Abends. Gegen Mitternacht schien es Peter, daß alle Hindernisse, die sich zwischen ihm und Lori gestellt hatten, beseitigt seien, und er umfing sie beim Tanzen so fest, daß ihn die junge Dame fragte: „Tanzen Sie eigentlich mit jeder Dame, die Sie kennenlernen, gleich so intim?“ Peter erwiderte, daß es gar nicht Lori war und sagte nur: „Gott sei Dank! Zeit wäre es schief gegangen“, was die junge, schlanke Tänzerin sich nicht ganz klar auszulegen vermochte. Dann aber setzte sich Peter in eine Sofaecke und dachte nach, wie er Lori endgültig heimzuführen könne. Er war gerade dabei, Loris Vater eine energische Bemerkung zu diesem Zwecke zu unterbreiten, da wurde er unfsant an der Schulter gerüttelt: „Aber Peter! Man schläft doch nicht ein, wenn man irgendwo zum ersten Male eingeladen ist.“

„Das stimmt“, sagte Peter, setzte sich aufrecht und murmelte, er habe nur über etwas sehr Dringliches nachdenken müssen

und eilte hinaus. Als man ihn länger als gebühlich vermisste, kam die Dame, die ihn holen wollte, mit aufgelösten Haaren und gefasster Miene zurück. Peter wollte im Garten bleiben. Des Restes der Bowle, den er sich nahm, erinnerte er sich nicht mehr. — Als er dann am nächsten Morgen, wie immer, vergnügt, trotz leichter bowlicher Benommenheit, bei Lori anrief, mußte er den Hörer einen Meter vom Kopf entfernt halten, um sich nicht zu verletzen.

Unter den zartesten Beleumdungen fanden sich: Don Juan, Casanova, Boccaccio, August (nicht der Starke, was auch gepaßt hätte, sondern mehr im Sinne von Hanswurst).

Peter hatte ein reines Gemiffen: „Ich habe mir die größte Mühe gegeben, daß kein Mensch merken sollte, wie gern ich dich eigentlich habe. Hat man es nun doch gemerkt?“ — „Nein!“ schrie Lori wütend in den Apparat, „und es wird's auch in Zukunft niemals jemand merken!“ Dann wollte sie an- und Peter sich aufhängen. Aber Loris Vater verhinderte es. Er nahm den Hörer: „Junger Mann! Meine Tochter hat mit mir demselben Krach gemacht, als ich von der Sitzung mit meinem Kollegen etwas angebläut nach Hause kam. Es würde mich freuen, wenn Sie mich recht bald von meiner Tochter befreien würden. Sie sind mir ganz bedeutend sympathischer geworden.“ Und so geschah es.



Wieder frisch durch NIVEA

Auch am Tage die Haut gut pflegen. Das Gesicht mit Nivea-Creme leicht massieren, das kräftigt die Haut, regt sie an und erfrischt sie.

Wo liegt die Grenze der Geschwindigkeit?

Von der ersten Eisenbahn zum Weltrekordflug — Schneller als die Schallgeschwindigkeit geht es nicht

Immer noch steht die gesamte Flugwelt im Bann des Schnellkeitsrekordes, den Flugkapitän Hans Dieterle mit einem ferienmäßig hergestellten Heinkel-Jagflugzeug jüngst aufgestellt hat. Schon als am 23. Oktober 1934 der Italiener Agello mit einem Spezial-Wasserkreuzer über dem Gardasee die phantastische Geschwindigkeit von 700 Km.-Std. erreichte und damit nicht nur die Weltrekorde der Engländer Orlebar (575 Km.-Std.) und Stainforth (687 Km.-Std.) vom Jahre 1923 schlug, sondern auch seine eigene ein Jahr zuvor mit 682 Km.-Std. aufgestellte Weltbestleistung übertraf, fragte man sich, ob es überhaupt noch möglich sei, dieses fast unvorstellbare Blittempo einer von motorischer Kraft angetriebenen Maschine noch zu steigern. Die damals geäußerte Ansicht bedeutender Luftfahrtforscher, daß die Grenze der Fluggeschwindigkeit bereits erreicht sei, glaubte man durch die Praxis bereits bekämpft, denn über vier Jahre lang blieb trotz der äußersten Anstrengungen anderer Länder, allen voran England und Amerika, Agello der schnellste Mann der Welt.

Der jungen Luftwaffe Deutschlands sollte es vorbehalten bleiben, den absoluten Geschwindigkeitsrekord erneut zu brechen, noch dazu mit einem nicht für Rennzwecke konstruierten Landflugzeug. Und so stellt man jetzt erneut Untersuchungen über die Frage an, wie weit der Mensch im Verein mit der Technik die Schnelligkeit noch steigern kann und wo die Grenze liegt, die der mechanischen Kraft ein Ende setzt. Wenn wir die Gutachten, die die Gelehrten vor hundert Jahren anlässlich der Inbetriebnahme der ersten deutschen Eisenbahnen ausarbeiteten, heute durchlesen, lagern wir über die mit erhobenem Finger ausgesprochene Prophezeiung, daß der menschliche Organismus durch die „rauhende Geschwindigkeit“ von 30 Kilometern in der Stunde schwere Schäden davontragen müsse. Innerhalb eines Jahrhunderts aber hat sich die Schnelligkeit, mit der sich der moderne Mensch über die Erde tragen lassen kann, mehr als verzehnfacht, das heißt, wir sind imstande, um 700 Kilometer

pro Stunde rascher als zu Großvaters Zeiten uns fortzubewegen. „Immer noch schneller!“ lautet die Parole, und es scheint, als ob dieser Entwicklung überhaupt keine Grenzen mehr gesetzt seien.

Der Luftwiderstand als Barriere

Unter diesen Umständen ist es natürlich schwer, Prophezeiungen aufzustellen, wenn man nicht Gefahr laufen will, von der nächsten Generation gründlich verlacht zu werden. Immerhin lassen sich nach dem heutigen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse wenigstens für die Zeit, in der uns die bisher bekannten Energiequellen zur Verfügung stehen, ziemlich genaue Berechnungen über die Grenzen der Schnelligkeitsrekorde anstellen, die in einem von der Natur gegebenen Punkt liegen: der Schallgeschwindigkeit. Die Schallgeschwindigkeit beträgt in über 10000 Meter Höhe etwa 1040 Km.-Std. Diese Ziffer bedeutet nach der Auffassung der heutigen Wissenschaft die Barriere innerhalb der die Luft noch imstande ist, einem sie durchdringenden Körper auszuweichen.

Ein Ueberschreiten dieser Grenze würde ein ungeahntes Anwachsen des Luftwiderstandes bedeuten, womit der Körper, der durch den Luftpauraum sauft, ganz automatisch wieder seine Geschwindigkeit auf die des Schalles zurückzuführen müßte. Das bedeutet also, daß ein Flugzeug, das sich mit mehr als 1000 Kilometer Stundengeschwindigkeit fortbewegt, gleichsam mit der Luft „zusammenstoßen“ würde. Es würden also unverhältnismäßig große Energiemengen durch die Reibung infolge dieses „Zusammenpralls“ verlorengehen, so daß an eine Geschwindigkeitszunahme nicht zu denken ist.

Man hat sogar versucht, hier eine Rechnung aufzustellen. Ein Flugzeug, das sich mit der Geschwindigkeit des Schalles fortbewegen will, braucht pro Tonne Eigengewicht 2000 PS. Bei den heutigen Leistungsgewichten eines Flugmotors wird ohnehin schon die gesamte nutzbare Arbeitsleistung bereits zum Tragen des Eigengewichtes aufgezehrt. Daß ein Flugzeug also jemals Ueberschallgeschwindigkeit erreichen kann, bedingt die vorherige Entdeckung völlig neuer, bisher noch gänzlich unbekannter Energiequellen. In der Praxis liegt die Geschwindigkeitsgrenze sogar noch unterhalb der Schallgeschwindigkeit, denn die verdrängte Luft muß sich ja schneller bewegen als der sie verdrängende Körper, und wenn man annimmt, daß die verdrängte Luft sich höchstens mit Schallgeschwindigkeit bewegen kann, bleibt der sie verdrängende Körper, in unserem Fall also das Flugzeug, notwendig unterhalb dieser Grenze.

Weltflug mit einer Zwischenlandung

Demzufolge nehmen die Forscher die Grenzzgeschwindigkeit für Flugzeuge nach dem heutigen Stand der Technik und den Erkenntnissen der Wissenschaft mit 950 Stundenkilometern an. Es liegt also immerhin noch eine bedeutende Steigerung der Leistung von Hans Dieterle erreicht Schnelligkeit von 748 Stundenkilometern im Bereich der Möglichkeiten, obwohl schon dieses wahnwitzige Tempo kaum vorstellbar erscheint. Freilich hat das Rekordflugzeug diese Geschwindigkeit nur acht Minuten lang durchgehalten. Aber wer sagt uns denn, daß es nicht einmal gelingen sollte, eine solche Schnelligkeit einige Stunden lang beizubehalten?

Damit wäre nun auch die Frage der höchstmöglichen Reichweite eines Flugzeuges angeschnitten, deren Grenze von der Luftfahrtforschung, immer unter Berücksichtigung der bisher bekannten Energiequellen, mit 20000 Kilometern angegeben wird. Das ist immerhin eine Ziffer, die nichts weniger bedeutet, als daß ein Flug rund um die Erde mit nur einer Zwischenlandung im Bereich der technischen Möglichkeit liegt. Wenn man sich dazu noch vorstellt, daß ein solcher Flug mit einer Geschwindigkeit von 750 Stundenkilometern oder gar 950 Stundenkilometern zurückgelegt werden könnte, vermag man sich selbst auszurechnen, wie klein dann die Welt geworden ist. Bis der Mensch dieses Ziel erreicht hat, wird wohl noch eine geraume Zeit vergehen, immerhin genügt der Gedanke, daß solche Zukunftsaussichten durchaus keine träumerischen Utopien sind, allein schon, um unser größtes Staunen zu erregen.

Fünfhundert Frauen steinigten einen Mann

Lynchjustiz im Negerdorf — Der größte Schauprozess in der Geschichte Südafrikas beginnt

In den nächsten Tagen beginnt in Verulam, der in der südafrikanischen Provinz Natal liegenden Distrikthauptstadt, einer der größten Prozesse, den die Geschichte Südafrikas jemals verzeichnet hat. 500 eingeborene Frauen haben sich wegen gemeinschaftlichen Mordes zu verantworten. Man will an ihnen ein Exempel statuieren und wählt den Weg eines Schauprozesses, um die eingeborene Bevölkerung zu belehren, daß England, bzw. die südafrikanischen Behörden hier die Justiz ausüben und daß jede Eigenmächtigkeit der Schwarzen hinsichtlich der Gerichtsbarkeit streng geahndet wird.

Es ist für europäische Begriffe freilich ein ebenso furchtbarer wie grausamer Vorfall, der den Anlaß zu diesem Mordprozess gab. In den Dschungeln des Distriktes Verulam lebt ein Eingeborenenstamm, dessen Häuptling Schemre heißt. Schemre hatte einen Nebenbuhler, einen jungen Neger, der ihn zu ermorden suchte. Das Attentat mißglückte jedoch, und der Angreifer geriet in die Gewalt des Stammeshäuptlings. Nun hätte Schemre seinen Gefangenen eigentlich an die Behörden abliefern müssen, die ihn vor ein ordentliches Gericht gestellt hätten. Statt dessen übte der Häuptling selbst die Justiz aus. Das heißt, er überließ seinen unglücklichen Gegner den Frauen.

Was das bedeutet, lehrt ein Blick in die Akten des Untersuchungsrichters. Schemre hatte den jugendlichen Attentäter eingesperrt und wollte ihn angeblich am nächsten Tage nach Verulam bringen. Seine Frau rief jedoch in der Nacht sämtliche weibliche Angehörigen des Stammes zusammen und forderte sie auf, den Angriff auf den Stammeshäuptling zu

rächen. Am nächsten Morgen zogen 500 Eingeborenenfrauen zu der Hütte, in der der Gefangene in Fesseln lag. Keiner der Männer hinderte sie daran — auch Schemre sah untätig zu, als die Weiber ihr Opfer mit sich schleiften. Und dann entrollte sich ein Schauspiel von beispielloser Grausamkeit.

Man band den Uebelthäter an einen in den Boden gerammten Pflock und begann ihn zu steinigen. Die Männer sahen aus der Ferne diesem Racheakt zu. Zu Hunderten flogen die Steine durch die Luft und ergossen sich, einem Hagel gleich, über das verzweifelt schreiende Opfer dieser Vnshulst. Fünfhundert Weibeskäfte schleuderten die wuchtigen Wurfgeschosse, die den Gefangenen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten. Sie ruhten nicht eher, bis der Sträfling unter dem Berg von Steinen, mit denen man ihn überschüttet hatte, nicht mehr zu sehen war. Dann ging man wieder an die Arbeit. Auf irgendeine Weise war der Vorfall jedoch zu Ohren der Behörden gekommen. Am nächsten Morgen traf eine Abteilung Gendarmen aus Verulam in dem Eingeborenenort ein. Sie fanden nur noch eine entsehtlich zugedrückte Leiche unter dem Steinberg vor.

Wer hat diesen Gemaltakt vollzogen? fragte man den Stammeshäuptling Schemre. „Alle Frauen unseres Dorfes waren daran beteiligt“, war die Antwort. So blieb nichts anderes übrig, als die fünfhundert Frauen des Stammes im Alter zwischen 14 und 70 Jahren, die gemeinsam die Steinigung ausgeführt hatten, zu verhaften und nach Verulam zu transportieren. Sie werden sich nun wegen eines gemeinsam begangenen, vorläufigen Mordes zu verantworten haben, und in ganz Natal verfolgt man mit Spannung den Ausgang dieses Schauprozesses.

WunderMENSCH

Wissenschaft von uns selbst

Von Dr. Heinz Woltereck

XXVIII.

Unbekannte „Rekorde“ unserer Sinnesorgane

Wir sind gewöhnt, die Leistungen unserer Sinnesorgane im Vergleich mit denen der Tiere nicht allzuhoch einzuschätzen und haben damit meistens auch recht. Immerhin brinat selbst unser Geruchssinn, der bekanntlich bei zivilisierten Menschen besonders schlecht entwickelt ist, „Rekorde“ an Empfindlichkeit zustande, die wir ihm normalerweise gar nicht zutrauen würden. In letzter Zeit haben sich verschiedene Wissenschaftler mit der Frage beschäftigt, welche Mengen ein normaler Mensch noch eben durch den Geruch wahrnehmen kann. Die Bestimmungen wurden in der Weise vorgenommen, daß man in einen großen Behälter gerade so viel von der riechenden Flüssigkeit hineintröpfen ließ, bis die Luft in dem Behälter eben noch danach roch. So wurden die Grenzwerte der Geruchsempfindlichkeit für eine ganze Reihe von Stoffen festgestellt — mit dem auch für die Wissenschaftler überraschenden Ergebnis, daß wir beispielsweise das bekannte Mottenvertilgungsmittel „Kampfer“ noch zu riechen vermögen, wenn nur 16 Billionstel Gramm dieser Substanz in einem Kubikzentimeter Flüssigkeit enthalten sind. Bei einem anderen Stoff, dem Skatol, vermag die menschliche Nase noch die Anwesenheit von 4 Billionstel Gramm zu erkennen! Den Rekord hält das — übrigens sehr übel duftende Merkaptan, bei dem noch 4 Hundertbillionstel Gramm (das ist also ein Bruch, dessen Nenner nicht weniger als 14 Nullen aufweist) durch den Geruch erkannt werden können.

Ein seltsamer „Rekord“ des Auges

Das menschliche Auge bildet bekanntlich die sichtbare Welt auf der Netzhaut zunächst verkehrt ab, und das Aufrechtsehen wird erst durch die eigentliche Gesichtsempfindung bewirkt, die im Gehirn zustande kommt. Der englische Gelehrte Prof. Stratton hat nun vor einiger Zeit zu diesem Problem folgendes interessante Experiment angestellt: er befestigte vor seinen Augen ein kompliziertes Linsensystem, das die Außenwelt auf den Kopf stellte; das andere Auge wurde durch eine Linde verschlossen. In diesem seltsamen Zustande verbrachte der Gelehrte eine volle Woche. Zunächst sah er natürlich seine Umgebung verkehrt — schon am vierten Tage aber sah er sie wieder aufrecht, hatte aber dafür das Gefühl, als stünde sein Körper auf dem Kopf. Gegen Ende des Versuchs war auch diese Störung größtenteils überwunden und Stratton sah trotz des Linsensystems wieder richtig!

Das Gesetz der Begabung

Die Wissenschaft erforscht das Geheimnis des Genies

Gezetz der Begabung — gibt es das? Wir wissen heute, daß die körperlichen und geistigen Anlagen eines Menschen von den Vererbungs-gesetzen entscheidend bestimmt werden, damit ist auch seine „Begabung“ im positiven oder negativen Sinne weitgehend festgelegt. Die neuesten Forschungsergebnisse haben nun erkennen lassen, daß es neben der allgemeinen Tatsache der erblichen Bedingtheit jeder Begabung noch besondere Gesetzmäßigkeiten der Ver-

erbungs-ererbung gibt. Wir besitzen heute wenigstens die ersten Grundlagen einer „erbologischen Begabungsforschung“, die uns bereits recht bedeutsame Aufschlüsse über diese außerordentlich wichtige Frage verschafft hat. Oberarzt Dr. Kloos, der diese Dinge in einer kürzlich erschienenen Veröffentlichung behandelt, führt eine ganze Reihe von derartigen „Gesetzen der Begabung“ auf, deren Kenntnis wir hauptsächlich neueren Arbeiten deutscher und skandinavischer Forscher verdanken. Eine dieser Gesetzmäßigkeiten ist der sogenannte „geschlechtsgebundene Erbgang“; ein typisches Beispiel dafür ist die mathematische Begabung, die stets aus dem väterlichen Erbgut stammt. Es gibt keinen einzigen Mathematiker von Bedeutung, der seine Begabung von der Mutter-ererbte hätte — und es gibt ja auch nur ganz wenige Frauen, die auf diesem Spezialgebiet Besonderes leisten. Umgekehrt scheint nach den neuesten Feststellungen der Vererbungs-forschung bei der musikalischen Begabung die Bedeutung des mütterlichen Erbtanteils größer als das des väterlichen zu sein. So hatte der Vater des großen Komponisten Karl Maria von Weber aus seiner ersten Ehe zwei musikalisch nicht sonderlich begabte Söhne, er selbst war auch nur ein mittelmäßiger Musiker. In zweiter Ehe heiratete er ein musikalisch sehr begabtes Mädchen — aus dieser Ehe entsproß der Komponist des „Freischütz“. Auch bei der dichterischen Begabung scheint der mütterliche Einfluß stärker als das väterliche Erbgut zu wirken, wenn sich hier auch keineswegs etwa allgemein gültige Regeln aufstellen lassen, da anscheinend nur ein bestimmter Teil der geistigen Anlagen „geschlechtsgebunden“ vererbt wird. (Fortsetzung folgt.)

Weltermanns Monatshefte bieten im April das Ergebnis einer aufschlußreichen Umfrage „Braucht der Dichter?“ Es äußern sich dazu Rudolf Albers, Konrad Weste, Friedrich Weigle, Egon Graf, August Hinrichs, Hilmar Koll, Felix Löffelholz, Wilhelm Meyer und Heinz Stegweil. Die steigende Gegenwartsbedeutung von „Weltermanns Monatsheften“ wird durch eine Reihe anderer Beiträge unterstrichen: ein Aufsatz über Japan ist farblich reich illustriert, die Folge „Welt und Nation“ befaßt sich mit der politischen Neuordnung Europas, Schilderungen aus Tripolis und dem Landdienst der Wädel sind Aufnahmen in Tiefdruck beigegeben. Ein Rückblick in die Vorzeit sucht das Binland der Wikinger. Werke des verstorbenen J. H. Balthasar zeigen eine das Tier tief erennende Kunst. Neben Erzählungen von Maria Gernag und Gustav Faber stellt Hart eine in Fortsetzungen erscheinende Novelle „Das schönste Mädchen der Diba“ von Edith Miteletts.

„Aromatisch, leicht und frisch...“



Probieren!
Dann merkt man's sofort!
„Man sieht's einer Praline nicht an, was drin steckt“, meinte schmunzelnd Herr Hugo Frisch, Fischbach-Weierbach, am 5. März 1939. „Aber wenn man probiert, dann weiß man, woran man ist, und wenn die Ware schmeckt, bleibt man dabei. Ich habe die „Astra“ einmal probiert, und dann bin ich ihr bis heute treu geblieben. Denn diese Zigarette ist wirklich gut: sie schmeckt, sie ist aromatisch, sie ist leicht, sie ist frisch!“

„Astra“ — immer die gleiche!
„Ich habe die „Astra“ hier am Ort eingeführt, als sie neu herauskam“, erzählte uns am 4. März 1939 Herr Josef Kirsch in Kirn a. d. Nahe, Steinweg 9. „Noch heute, nach all den Jahren, habe ich viele Kunden, die der „Astra“ treu geblieben sind und keine andere Zigarette rauchen. Der Kreis der „Astra“-Raucher vergrößert sich täglich. Ich bevorzuge die „Astra“ auch selbst beim Rauchen. Sie ist stets gleichmäßig in ihrer Leichtigkeit und in ihrem Aroma. Sie ist auch stets frisch — einfach, weil sie keine Zeit hat, alt zu werden.“



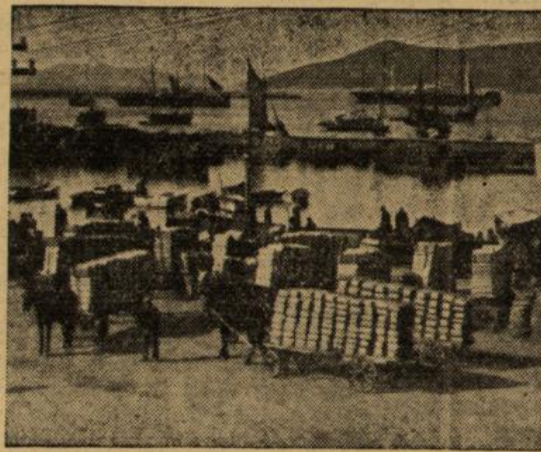
„Warum ich die leichte und aromatische „Astra“ rauche? Bitte fragen Sie mich — Sie sehen und hören mich überall in Großdeutschland!“ Adolf Mey, Conférencier, 3. St. Köln a. Rhein, Burghof-Variété, 22. März 1939.



Familientradition — zu Ihrem Vorteil.
Tabakauswahl für die „Astra“ und „Astra“-Mischkunst — das verlangt besonderes Wissen um die Eigenart des Tabaks und seiner edelsten Höhenlagen. Denn Jahr für Jahr wechseln Klima und Ernten — die „Astra“ aber muß gleich bleiben in Aroma und Leichtigkeit. Da heißt es oft, 100 oder 150 erprobte Provenienzen zu prüfen und zu sichten, um wenigstens 5 oder 10 zu finden, die wahrhaft für die „Astra“ geeignet sind. Darum kann eine Zigarette wie die „Astra“ gerade im Laufe ihrer so vollkommen hergestellt werden. Denn hier paart sich die Technik der Organisation mit familiengebundenem Wissen: Vertrautheit mit dem Wesen des Tabaks ist selbstverständlich fast von Kindesbeinen an-



In der Beschränkung zeigt sich der Meister.
Die Kunst der Edelsteinschleiferei in Idar-Oberstein ist weltberühmt. Der Achat-schleifer Adolf Geiß, Idar-Oberstein, Adolf-Dittler-Straße 202, meinte ganz mit Recht am 4. März 1939: „Da heißt es, Fingerspitzengefühl haben, anspruchsvoll auch gegen sich selber sein und jedes Zuviel vermeiden. Mit dem Rauchen halte ich es genau so: ich rauche eine sehr gute Zigarette, die leichte und aromatische „Astra“ und genieße lieber mit Maß.“



Hier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung: Reiches Aroma und natürlich gewachsene Leichtigkeit in einer Zigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr genießerische und überlegende Raucher zur „Astra“. Besondere Kenntnis der Mischkunst und der Provenienzen ist das ganze Geheim-

nis. Im Hause Kyriazi lebt sie nun, vom Großvater auf den Enkel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers. — Rauchen Sie „Astra“ eine Woche lang. Dann werden Sie bestätigt finden, daß sie aromatisch und leicht ist. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“.

WER „ASTRA“ RAUCHT — DER WEISS WARUM!

Badens Kanuten rüsten für 1939

Großes Sportprogramm mit zahlreichen Regatten und Wanderfahrten

Wenn die ersten Strahlen der Frühlingssonne den Winter verdrängen, dann regt es sich in den Bootshäusern der Kanuten, um für den bald beginnenden Wassersport bereit zu sein. Fleißige Hände waren da und dort auch in den vergangenen Wintermonaten am Werk, um Verbesserungen oder Erweiterungen in den Bootshäusern und den dazugehörigen Sporteinrichtungen zu schaffen.

Im Gau Baden hat man in diesem Winter einen gesteigerten Wert auf den Selbstbau von Booten insbesondere für die Jugend gelegt. Wenn festgestellt werden kann, daß im Gau Baden insgesamt 55 Boote im Selbstbau angefertigt wurden, davon allein in Mannheim 40 und von den Vereinen am Oberrhein die restlichen 15, dann wird man den badischen Kanuten bestätigen müssen, daß sie die Zeit ihrer Sportruhe in vorbildlicher Weise ausgenutzt haben. Dazu können noch eine ganze Reihe von Rennbooten für den Kanu- und Kajak-Sport in Dienst gestellt werden.

Nachdem für sämtliche Wassersportfahrzeuge das Führen der Wasserporto-Platte und der Eintrag in das Schiffsregister zwingend vorgeschrieben ist, verpflichtet man sich in den Gemeinschaften des NSKK und im Fachamt Kanusport einen weiteren Zugang von Mitgliedern insbesondere aus den Reihen der sogenannten „Wilden Paddler“, die bisher von keiner Gemeinschaft erfasst werden konnten.

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem Tag des Deutschen Kanusport am 23. April, an dem der Reichsfachamtsleiter Dr. Eckert, München, das Zeichen zum Start ins Paddeljahr 1939 geben wird und der gleichzeitig zum Dpferstag des Deutschen Kanusports für das WFB bestimmt ist. An diesem Tage finden in den Gemeinschaften des NSKK die ersten Ausfahrten statt, verbunden mit Eintopfesfesten, Bootstaufen, Verpflichtung der Nennmannschaften, Kameradschaftsabend usw.

Anfang Mai 1939 beginnen bereits die Regatten, die dieses Jahr wiederum gemeinsam mit dem Gau 13 durchgeführt werden. Begonnen wird am 7. Mai mit der Langstrecken-Regatta in Darmstadt-Erfelden, es folgen am 21. 5. die Langstrecken-Regatta in Saarbrücken, am 4. Juni die Gaumeisterschaften auf der langen Strecke auf dem Rhein von Speyer nach Ludwigshafen, am 18. 6. erfolgt die Ermittlung der Gauelflieger in Mannheim-Mühlhausen (nur für Gau 14), am 9. Juli Gaumeisterschaften der Gau 13/14 in Mannheim (Kurzstrecke), am 18. Juli internationale Kurzstreckenregatta mit Länderkampf Deutschland - Ungarn - Jugoslawien in Frankfurt am Main. Vom 21. bis 23. Juli 1939 finden, wie bereits bekannt sein dürfte, die 2. Großdeutschen Kanumeisterschaften in Mannheim-Ludwigshafen statt. Als Abschluß der Regatten im Gau 13/14 werden am 28. August die Gauelfliegermeisterschaften in Frankfurt a. M. ausgetragen. Austragungsort der Deutschen Vereinsstaffelmeisterschaften am 8. September 1939 ist der wunderschöne Traunsee bei Gmunden in der Dismark.

In Verbindung mit den Deutschen Kanumeisterschaften 1939 wird in der Zeit vom 21. bis 24. Juli 1939 in Mannheim ein Reichsjugendlehrgang für die Kanufahrerjugend in der Albert-See-Schlagerer-Jugendherberge am Rhein abgehalten.

Im Anschluß an die Meisterschaftsregatta in Mannheim kommen auch die Wanderfahrten zu Wort. Die schon seit Jahren geplante und immer wieder abgelegte Nibelungenfahrt auf der Donau wird nunmehr auf der Strecke Passau-

Wien in der Zeit vom 24. bis 28. Juli 1939 Wirklichkeit werden. Den Teilnehmern und Besuchern der Deutschen Meisterschaften in Mannheim-Ludwigshafen, die ja bekanntlich am 23. Juli enden, wird bei genügender Beteiligung Gelegenheit geboten werden evtl. in Sonderwagen der Reichsbahn in der Frühe des 24. Juli 1939 Mannheim mit einem fahrplanmäßigen Zug zu verlassen, damit sie noch rechtzeitig in Passau, wo die Donaufahrt ihren Anfang nimmt, eintreffen können.

Auch die Jugend, die im vorigen Jahre bereits auf der Donau war, hat wieder ihre eigene Reichsjugendwanderfahrt in der Zeit vom 24. Juli 1939 bis 2. August 1939 festgelegt. Dieses Mal geht es auf Unirrit und Saale. Ob die Kanujugend des Gau 14 geschlossen an dieser Fahrt teilnimmt, steht noch nicht fest, da für sie gemeinsam mit der Marine-HJ eine Fahrt auf dem Rhein von Mannheim aus geplant ist. Weitere Wanderfahrten, die vom Reichsfachamt und von den einzelnen Kreisen innerhalb des Gaugebietes durchgeführt werden, wie Pfingstfahrten usw. werden gegen die Vorjahre eine wesentliche Belebung auf dem Gebiet des Wasserwanderns bringen.

Bei verschiedenen Lehrgängen, die vom Reichsfachamt durchgeführt werden, besteht auch für die Kanuten des Gau 13

14 (Baden) die Möglichkeit der Teilnahme, was für die Ausbildungsarbeit innerhalb der Gemeinschaften des NSKK und für die Heranbildung eines guten Nachwuchses von allgeringster Bedeutung ist.

In der Arbeit dieses Sportjahres werden sich die verantwortlichen Führer der Gemeinschaften des Fachamtes Kanusport in erster Linie auf eine intensive Werbung von Kanusportlern, die noch außerhalb des NSKK stehen, konzentrieren, um in zweckmäßiger Breitenarbeit dem Reichsfachamt vielleicht da und dort den einen oder anderen Spitzenkämpfer, aus der großen Zahl der Kanusporttreibenden auf dem Gebiet des Wassersports melden zu können. Die Olympiade 1940 in Helsinki ruft und das Fachamt Kanusport will seine Erfolge von Berlin wiederholen, wenn nicht sogar übertreffen. Daher muß der Nachwuchs in diesem Jahre innerhalb des Fachamtes Kanusport noch mehr gefördert werden, denn ihn haben wir bitter nötig. Den Kanuten des Gau 14 und insbesondere den Kameraden am Oberrhein und Bodensee erwächst im vorolympischen Jahre 1939 hier eine dankbare Aufgabe, weil unter unseren Spitzenkämpfern und in unserem Nachwuchs Kräfte vorhanden sind, die bei entsprechender Betreuung das Zeug in sich haben, zur allerersten Klasse anzurücken.

So gehen Badens Kanuten mit großen Hoffnungen und allen Ernstes an die Arbeit, um mit Wegbereiter zu sein in der Erfüllung der großen Aufgabe, die dem NSKK vom Führer gestellt wurde, ein „Volk in Leibesübungen“ zu schaffen. Bbb.

Internationales Eifelrennen am 21. Mai

Ergebnisse werden für die Deutsche Meisterschaft und für das Motorsportabzeichen gewertet

Die Oberste Nationale Sportbehörde schreibt für den 21. Mai das Internationale Eifelrennen auf dem Nürburgring aus. Wie schon früher, vereint dieses Rennen auf Deutschlands schönster und zugleich fairster Prüfstrecke Motorrad-, Sport- und Rennwagen. Die Ergebnisse werden für die Deutsche Meisterschaft und gleichzeitig für den Erwerb des Motorsportabzeichens als internationale Veranstaltung gewertet. Den Anfang machen die Motorräder in drei Klassen über 136,860 Kilometer, dann folgen drei Sportwagenrennen über vier, fünf und sechs Runden der 22,810 Kilometer langen Nordschleife und zum Schluß die Rennwagen über zehn Runden (228,1 Kilometer). Für die Motorräder sind Mindestzeiten vorgeschrieben, die zwischen 88 und 93 Sek. für die Runde liegen, die Sportwagenfahrer müssen entsprechend ihrer Wagenklasse im Training Durchschnittszeiten von 76 bis 85 Kilometer fahren, um zugelassen zu werden. In den Motorrad- und Sportwagenklassen werden jeweils vier Preise von je 1400 RM vergeben, für die Rennwagenfahrer stehen 15 000 RM (5000, 4000, 3000, 2000) zur Verfügung. Nennungsfrist ist am 27. April.

Kilians 28. Sechstagesieg

Bei dem Sechstagerennen in Buffalo, wo die beiden westfälischen Rennfahrer Kilian-Boppel wieder einmal getrennt gefahren sind, errang Kilian mit dem Amerikaner Yates den Sieg und gewann damit sein 28. Sechstagerennen. Boppel kam mit dem Amerikaner O'Brien auf den zweiten Platz. Nach den jüngsten Erfolgen von Kilian und Boppel in USA

steht die Liste der erfolgreichsten Sechstagesfahrer der Welt so aus: 1. Feden (Kanada) 32 Siege, 245 Punkte; 2. Piet van Kempen (Holland) 32 Siege, 227 Punkte; 3. Gustav Kilian (Deutschland) 28 Siege, 170 Punkte, 4. Heinz Boppel (Deutschland) 27 Siege, 163 Punkte; 5. R. Mac Ramata (Australien) 17 Siege, 158 Punkte; 6. Retourneur (Frankreich) 20 Siege, 152 Punkte.

Um den Horthy-Pokal im Wasserball

Die Europäische Schwimmliga hat als Veranstalterin des alljährlichen Länderturniers im Wasserball um den Pokal des ungarischen Reichsverwesers von Horthy bereits den Spielplan für 1939 bekanntgegeben. An dem vom 29. Juli bis 4. August dauernden Turnier nehmen die Ländermannschaften von sechs Nationen teil, und zwar von Deutschland, Ungarn, Frankreich, Belgien, Italien und Holland. Die Spielfolge für Amsterdam lautet:

- Samstag, 29. Juli: Ungarn - Holland, Frankreich - Belgien und Deutschland - Italien.
- Sonntag, 30. Juli: Ungarn - Italien, Holland - Belgien und Frankreich - Deutschland.
- Montag, 31. Juli: Ruhetag.
- Dienstag, 1. August: Holland - Frankreich, Belgien - Italien und Ungarn - Deutschland.
- Mittwoch, 2. August: Frankreich - Italien, Ungarn - Belgien und Holland - Deutschland.
- Donnerstag, 3. August: Ruhetag.
- Freitag, 4. August: Holland - Italien, Belgien - Deutschland und Ungarn - Frankreich.

Turiello noch nicht kampfbereit

Der Kampf um die Europameisterschaft im Weltergewicht zwischen dem Italiener Saverio Turiello und seinem Herausforderer Gustav Eber in Berlin muß nun zum zweitenmal verlegt werden. Der an einer Furunkulose erkrankte Italiener benötigt auf ärztliche Anordnung bis zur völligen Wiederherstellung noch 20 Tage und konnte somit am 14. April nicht antreten. Ein neuer Termin ist noch nicht gefunden, möglicherweise kommt der 5. Mai in Frage, wenn die Deutschlandhalle auf ihren geplanten Kampftag verzichtet.

Kurze Sportnachrichten

Deutscher Billardmeister am kleinen Brett wurde in Graz der Einheimische Brunegger, der die Titelkämpfe ohne Niederlage beendete.

Der Engländer Tommy Farr erkämpfte in London gegen den amerikanischen Schwergewichtsböxer Ned Burman nach wenig überzeugenden Leistungen über 12 Runden einen knappen Punktsieg.

Im Hockey wurden mit HC Heidelberg, Wacker München und HSV 78 Hannover drei weitere Teilnehmer der Zwischenrunde zur deutschen Meisterschaft ermittelt, so daß also nur noch der Sieger aus der Begegnung Harvesterhude Hamburg - Berliner HC aussteht. 78 Hannover bezwang den VfL Königsberg erst nach Verlängerung 4:1 (1:1), Wacker München besiegte Währing Wien 3:1 (1:0) und ebenfalls 3:1 (2:1) gewann der HC Heidelberg gegen Ulf 94.

Der VfB Stuttgart hat für den 1. Mai ein Fußball-Freundschaftsspiel mit Hertha/BSC Berlin vereinbart, das in Berlin ausgetragen werden soll.

Südd. Meisterschaft im Mannschaftsringen

Die badischen Vertreter Sandhofen und Wiesental im Vorkampf bereits geschlagen

Sportverein Siegfried Ludwigshafen - Ring- und Stemmklub Sandhofen 4:0

Im Bantamgewicht geht Altraum-Sandhofen gleich in Führung und schlägt seinen Gegner Grün-Ludwigshafen überlegen nach Punkten.

Im Federgewicht hat Rothenhöfer-Sandhofen gegen Bondung-Ludwigshafen keinen leichten Stand. Bondung holt sich einige Wertungen und wird Punktsieger.

Im Leichtgewicht kam Sommer-Sandhofen über Oskar Bondung nach wechselseitigem Kampf nur zu einem Punktsieg. Der Kampf im Weltergewicht mußte entscheiden, wer den Kampf gewinnt. Denu-Sandhofen setzte alles daran, um gegen Freund-Ludwigshafen zum Siege zu kommen. Freund kommt zu einem Armdurchzug und beim Bodenkampf zu mehreren Kopfgriffen, wodurch er Punktsieger wird.

Das Mittelgewicht war eine sichere Angelegenheit von Schäfer-Ludwigshafen. Janor-Sandhofen hatte nicht viel zu bestellen und mußte sich nach 4,45 Minuten durch Armzug geschlagen geben.

Im Halbchewergewicht machte Robert Rupp-Sandhofen mit Groß-Ludwigshafen kurzen Prozeß; nach 3,15 Minuten wird Groß durch Armhebel auf die Schultern gelegt. Das Resultat stand nach diesem Kampf wieder 3:3, also mußte der Schwergewichtskampf die Entscheidung bringen.

Durch Armzug von Eberl am Mattenrand muß Hermann Rupp zu Boden und verlor sich am Knie, er kämpft noch bis zur 6. Minute, muß aber dann wegen der Knieverletzung den Kampf aufgeben. Sieger Eberl-Ludwigshafen.

Spv. Stuttgart-Münster - Kraftsportverein Wiesental 5:2

Im Bantamgewicht kämpfen Müllich-Wiesental und Wandel-Münster. Müllich führt in den ersten 6 Minuten den Kampf, kommt auch durch einen Untergang zu einer Wertung. Bei der Bodenrunde holt Wandel etwas auf, jedoch nicht so viel, daß er Müllich überholen konnte, trotzdem wird Wandel vom Kampfleiter zum Sieger erklärt.

Schweikert-Wiesental und Eberle-Münster kämpfen im Federgewicht. Die ersten 6 Minuten werden im Standkampf erledigt. Schweikert hat dabei etwas mehr vom Kampf. Bei der aufgelösten Bodenrunde kommt keiner der beiden Ringer zu einem wesentlichen Vorteil. In den letzten drei Minuten ist Schweikert wieder der Angreifer und wird dann verdienter Punktsieger.

Im Leichtgewicht gab es ein kurzes Treffen, der alte Mattenführer Hahn-Münster läßt Hamböck-Wiesental nicht hoch kommen, Hahn beherrscht den Kampf vollständig, schon nach 2,30 Minuten wird Hamböck durch Hammerlock auf die Schultern gelegt.

Im Weltergewicht ist Ewald Heilig-Wiesental derjenige, welcher Bösch-Münster den Kampf aufdrängt. Bis zur sechsten Minute ist noch keine Wertung fällt gemessen. Als aber Heilig bei der Bodenrunde in die Oberlage kommt, legt er gleich zu einem Ueberführer an und legt so Bösch nach 9,10 Minuten auf die Schultern.

Dito Heilig-Wiesental läßt im Mittelgewicht etwas von seinem Kampfgestirb vermessen. Er überläßt Weidinger-Münster mehr den Kampf. Nach 7,25 Minuten wird Heilig durch Armhebel-Drehgriff besiegt.

Im Halbchewergewicht kämpfen von jedem Verein ein Maier. Der Wiesentaler Maier, war wie schon gesagt, nicht ganz auf der Höhe, sonst hätte er gleich in den ersten 6 Minuten etwas mehr gezeigt. Der junge Maier aus Münster setzte zu einem ganz scharfen Kampf an und legt Maier-Wiesental nach 10,15 Minuten durch Armdurchzug auf die Schultern.

Im Schwergewicht kommt Dechle-Münster in der 5. Minute zu einem Hüftschwung und holt sich eine kleine Wertung. Bei der Bodenrunde muß Groß zuerst in die Unterlage. Aus dieser zieht er einen Armzug und bringt damit seinen Gegner auf die Schultern. Unverständlicherweise wird der Sieg aber vom Kampfleiter nicht gegeben, angeblich weil Groß mit dem Bein gearbeitet haben soll. Nach Ablauf der Ringzeit wird Dechle zum Punktsieger erklärt.

74 Ringer in Oslo

12 Nationen bei den Europa-Meisterschaften

Für die Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen, die vom 25. bis 28. April in Oslo entschieden werden, ist die Teilnehmerliste geschlossen. Mit 74 Ringern aus 12 Ländern ist das Meldeergebnis sehr gut ausgefallen. Mit vollen Staffeln in allen sieben Gewichtsklassen erscheinen Deutschland, Dänemark, Finnland, Lettland, Norwegen, Schweden, die Türkei und Ungarn. Estland schickt sechs, Italien vier und die Schweiz einen Ringer. Eröffnet werden die Titelkämpfe am 24. April mit dem Kongreß der International Amateur Wrestling Federation.



DRP 609166

ROTBART KLINGEN

Gut rasiert gut gelaunt!

Ein kleiner Luxus, der viel Freude macht: ROTBART-LUXUOSA, die Klinge zu 22 Pfennig.

Auto rast in Schaufenster

Strassenpassant zwischen Kühler und Scheibe gedrückt - Glatte Fahrbahn die Ursache des Anfalls?

Gestern nachmittag ereignete sich gegen 18.30 Uhr auf der Kaiserstraße, zwischen Herren- und Waldstraße, ein schwerer Verkehrsunfall, der fast ein Menschenleben gefordert hätte. Straßenpassanten vernahmten plötzlich das laute Krachen und Krachen einer Scheibe. Ein Opelwagen geriet - vermutlich wegen der regennassen Straße - von der rechten Fahrbahn ab, sankte über den Bordstein und Bürgersteig und landete schließlich im Schaufenster der Kunsthandlung Gräff. Dabei wurde ein Mann, der sich die im Schaufenster ausgestellten Auslagen betrachtete, zwischen Kühler und Scheibe gedrückt. Hilfsbereite Menschen befreiten den Blutüberströmten aus seiner mißlichen Lage und brachten ihn in das Geschäft, wo man ihm Notverbände anlegte. Ein zufällig vorbeigehender Arzt stellte ziemlich schwere Schnittwunden am Kopf fest. Der Sachschaden ist natürlich sehr groß, da außer dem Wagen und der großen Schaufensterscheibe, die vollständig zertrümmert wurde, auch die ausgestellten Gemälde der Kunsthandlung gelitten haben.



Aufnahme: Schreiber

Der Notruf erschien alsbald an der Unfallstelle und nahm den Tatbestand auf, wie auch das Krankenauto den Verletzten wenige Minuten später in das Krankenhaus überführte.

Devisen aus Karlsruher Papierkörben

Altmaterialsammlung spart Rohstoffe - Karlsruhes Anteil an der Altmaterialwirtschaft

Zur Erfüllung und Durchführung des Vierjahresplanes und zur Sicherung der damit im Zusammenhang stehenden Rohstoffversorgung ist die Erfassung von Altmaterialien und Abfallstoffen und die Durchführung der Sammlungen von der kleinsten Sammelstelle, vom Kleinhändler bis zum Großabnehmer, und die Verwertung der Abfallstoffe durch die Großindustrie für immer gesichert. Dadurch werden Millionenwerte von sonst achtlos weggeworfenem Volkvermögen der deutschen Wirtschaft erhalten.

Im Juli 1937 wurde im Rahmen des Vierjahresplanes ein besonderes Reichskommissariat für Altmaterialverwertung errichtet, mit dessen Leitung Generalfeldmarschall Göring in seiner Eigenschaft als Beauftragter für den Vierjahresplan den SA-Brigadeführer Ziegler beauftragte. Reichskommissar Ziegler führte sofort eine Neuordnung der gesamten Altmaterialerfassung durch. Die Maßnahmen hatten vollen Erfolg: auf allen Abschnitten der deutschen Altmaterialwirtschaft wurde eine erhebliche Steigerung des Anfalls erreicht.

Im Jahre 1937 betrug der Verteilungsanteil der deutschen Altmaterialwirtschaft am gesamten innerdeutschen Rohstoffverbrauch rund 550 Millionen RM, d. h. rund 12 v. H. Schon diese Tatsache beweist, daß eine straffe und umfassende Altmaterialwirtschaft nicht als Ausdruck einer Notzeit anzusehen ist, sondern als unentbehrlicher Teilabschnitt jeder modernen, hoch entwickelten Volkswirtschaft.

Um sich ein Bild von der Bedeutung und dem Umfang der Altmaterialwirtschaft zu machen, vergleichen wir den Wert des Altmaterials mit der Einwohnerzahl. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen etwa 8 RM gesammeltes Altmaterial. Sehen wir diese Durchschnittsziffer in Beziehung zur Einwohnerzahl der Stadt Karlsruhe, so ergibt sich, daß im Jahresdurchschnitt in der Stadt Karlsruhe Altmaterial im Werte von 1.239.200 RM gesammelt wird.

Die Altmaterialsammlung umfaßt verschiedene Abschnitte: die Erfassung des wertvollen Rohstoffes Altpapier, die Erfassung des Knochens, die Sammlung von Lumpen und un-

edlen Metallen aller Art, die Müllausfortierung, die Ausfortierung von Alttefen und Konservendosen, die zusätzliche Schrotterfassung.

Einer der wichtigsten Abschnitte ist die Erfassung des Altpapiers.

Die im Rahmen des Vierjahresplanes durchgeführten Maßnahmen zur Erfassung von Altpapier haben auf Grund

Regen mit Schlossen in die Baumblüte

Am Montagnachmittag zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt, das sich mit Miß und Donner entlud. Leider waren die gewaltigen Regenmassen, die sich aus den tiefhängenden Wolkenballen ergossen, auch eine Zeitlang mit Schloten vermischt, die in beängstigender Weise auf die in voller Blütenpracht prangenden Aprikosen-, Pfirsich- und Birnbäume niederprasselten. Da das Unwetter erfreulicherweise nur von kurzer Dauer war, ist zu hoffen, daß der Schaden nicht allzugroß ist. Als Folge des Gewitters trat ein starker Temperaturrückgang ein, der sich umso empfindlicher bemerkbar machte als am Samstag und Sonntag durch den strahlenden Sonnenschein eine außergewöhnliche Erwärmung eingetreten war.

Bei dem Sturm, der den Ausbruch des Gewitters ankündigte, fiel in der Westendstraße in der Nähe der Christuskirche ein Baum auf die Oberleitung der Straßenbahn, so daß diese von ihrer Haltevorrichtung herabgerissen wurde. Die eingetretene Verkehrshörung wurde durch die Feuerlöschpolizei und das Städtische Bahnamt behoben. Ein Personen- und Sachschaden ist nicht entstanden.

einer verständnisvollen Mitarbeit der gesamten Bevölkerung eine erhebliche Steigerung des Altpapieraufkommens bewirkt. Im Zeitraum von kaum 10 Monaten ist der Anfall von Altpapier von rund 700.000 Tonnen auf über 1 Million Tonnen erhöht worden. Bei richtiger Beschaffenheit des gesammelten Altpapiers kann durch diese Steigerung allein schon 1 Million Kubikmeter Papierholz eingespart werden.

Seht man die Menge des gesammelten Altpapiers in Beziehung zur Einwohnerzahl, so ergibt sich, daß auf den Kopf der Bevölkerung etwa 14 Kilo entfallen. Nach dieser Berechnung wurden also im genannten Zeitraum in der Stadt Karlsruhe 2,1 Mill. Kilo Altpapier gesammelt. Die Sammlung von Altpapier schränkt die Einfuhr von Papierholz ein, spart Devisen, schont den deutschen Wald und erhält Deutschlands Papierindustrie. Durch systematische Altpapiererfassung können immer mehr Devisen erspart werden.



Blick über die Stadt

Nosarium im Stadtpark erneuert

In dem reichen Nosarium des Karlsruher Stadtparks, das zu den namhaftesten Anlagen dieser Art in Deutschland zählt und in der Zeit der Rosenblüte im Juni vor allem das Ziel von Zehntausenden ist, schließen gegen Süden zur Bahnhofstraße die Kundanlagen mit den hohen Pergolaführungen das ganze Bild formvollständig ab. Die Fülle von Kletterrosen kann hier ihre ganze leuchtende Pracht entfalten und ist auch für den vom Bahnhof her in die Stadt kommenden Gast eine freundliche Lockung, wie sie nicht viele Städte in dieser Art haben.

In diesen Frühjahrstagen, wo die Kletterrosen ihr junges Grün austreiben, hat man die Stöcke zusammengefaßt und vorerst sorgsam zur Seite gebogen. Die Kletterrosen haben nämlich die Verschönerungsarbeiten in ihrem Heim. Die Maler und Lüncher turnen als „Kletterrosen“ in dem Gestände der Pergola herum und legen sorgsame Hand an, um die verwitterten Weißstriche der Anlage zu erneuern. Frisch und sauber schaut der Rundgang schon in die Frühlingsluft, in der binnen kurzem dann die Kletterrosen, die dort Heimatrecht haben, wieder ihr altgewohntes Quartier beziehen. Die Arbeiten sind bei der Größe der Anlage umfangreich und verlangen auch sorgfame Kleinarbeit, damit alles gleichmäßig im neuen Weiß frisch leuchtet. Gg.

Mißglückter Einbruchversuch in eine Bank

Am Sonntagabend gegen 19 Uhr versuchte ein Mann in den mittleren Jahren in dem Gebäude einer hiesigen Bank ein zubrechen. Er hatte aber nicht mit den elektrischen Alarmanlagen gerechnet, die sofort funktionierten und die ganze Umgegend alarmierten. Passanten ließen zusammen und hinderten den Einbrecher an der Flucht, der sodann von der Polizei verhaftet wurde.

Obergebietsführer Friedhelm Kemper

Sprach zur Führerschaft der Hitler-Jugend

Anlässlich des Kreisfestes fand am Sonntagmorgen in der Stadt, Festhalle in Karlsruhe eine Führer- und Führerinnen-Tagung der Hitler-Jugend statt.

Der Führer der badischen Hitler-Jugend, Obergebietsführer Friedhelm Kemper, führte u. a. aus, daß unser Volk in einem fanatischen Kampf stehe, und wir den Kampf zum Begriff aller Dinge gemacht haben. Für uns Nationalsozialisten gibt es keine größere Aufgabe, als auf dieser Welt ein Reich der menschlichen Kraft zu errichten. Wir leben im Zeitalter des Aufbruches der Deutschen, die aus Blut und Schweiß ihr Eisen schmieden. Unser Leben sei nicht an Probleme gebunden, sondern an den Glauben der Sendung und Mission unseres Volkes.

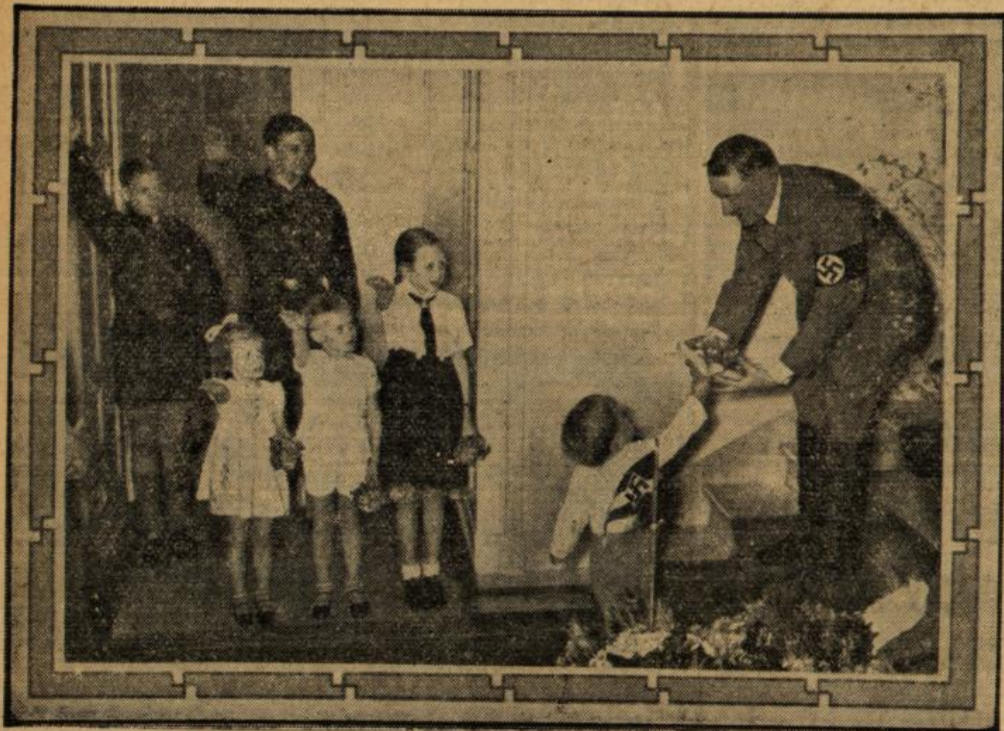
Zum 50. Geburtstag des Führers

Zum Geburtstag des Führers gibt die Deutsche Reichspost diese 12-Rpf.-Sondermarke „Der Führer in seiner Geburtsstadt Braunau“, Entwurf von Professor Richard Klein nach einem Lichtbild von Professor Heinrich Hoffmann, heraus. Der Zuschlag von 38 Rpf. fließt dem Kulturfonds des Führers zu.

Außerdem gibt die Deutsche Reichspost 6-Rpf.-Sonderpostkarten mit der Führer-marke (Ausgabe 1938, 19 Rpf. Kulturfondszuschlag) und mit fünf verschiedenen Bildern vom Führer nach Aufnahmen von Prof. Heinrich Hoffmann heraus, die sich besonders als Glückwunschkarten an den Führer eignen.

Sondermarke und Sonderkarten werden ab 18. April bei allen Postämtern usw. in Großdeutschland abgegeben.

(Presse-Hoffmann, M.)



Erholung jedem Schaffenden!

Die Nichtfähe für die Urlaubsgewährung im Jahr 1939

In den Amtlichen Mitteilungen des Reichstreuhänders der Arbeit für Südwestdeutschland Nr. 7 vom 1. April 1939 (zu beziehen von der Südwestdeutschen Druck- und Verlagsge...

Diese Nichtfähe sollen für solche Arbeitsverhältnisse Anwendung finden, für die noch keine tarifliche Urlaubsregelung besteht, oder der Urlaub zwar durch Tarifordnung, Betriebsordnung oder als Tarifordnung weitergeltenden Tarifvertrag geregelt ist, die Bestimmungen aber noch nicht dem jetzigen Stand des Urlaubsrechts entsprechen.

Auch die Urlaubsgewährung für Heimarbeiter ist geregelt. Für die Gewährung dieser Urlaubsfähe nach den veröffentlichten Richtlinien braucht eine Genehmigung auf Grund der Anordnung zur Sicherstellung einer stetigen Lohnentwicklung vom 20. März 1939 nicht eingeholt werden.

Erholungsbedürftige Kinder kommen nach Karlsruhe

Die NSDAP-Kreisleitung - Amt für Volkswohlfahrt - gibt bekannt:

Das große Erholungswerk des deutschen Volkes hat bereits begonnen. Schon sind verschiedene NSDAP-Kindertransporte angemeldet und werden im Kreis Karlsruhe Kinder aus Tirol, Halle-Merseburg, Schlesien usw. bei opferbereiten Volksgenossen eine vierwöchentliche Erholung finden.

Unsere heutige Mitteilung an die Bevölkerung geht aber dahin, bekanntzugeben, daß nicht nur Kinder aus den genannten Gauen, sondern, wie wir schon erfahren haben, auch aus Nordfriesland in Karlsruhe zur Erholung untergebracht werden sollen, also Kinder volksdeutscher Familien aus Nordfriesland.

Diesen Auslandskindern soll eine sechs wöchentliche Erholung gewährt werden. Wir bitten alle wirtschaftlich gut gestellten Familien, sich diesem Opfer nicht zu verschließen, sondern gerade bei einem erhöhten Opfer daran zu denken, daß sie dieses Opfer für ein bedürftiges Kind gleichen Bluts und gleicher Rasse bringen.

Wir würden uns freuen, wenn sich gerade für die Aufnahme dieser Kinder eine Anzahl Familien in den nächsten Tagen schriftlich oder telefonisch bei den Dienststellen der NSDAP melden würden. (Telefon 7350.)

Ernennungen und Versetzungen im Polizeipräsidium

Ernannt wurde Polizeihauptwachmeister und Offizierwärter Walter Zibold zum Junker der Schutzpolizei.

Versetzt wurden Major der Schutzpolizei Herrlich zur Polizeiverwaltung Frankfurt a. M.; Hauptmann der Schutzpolizei Buchholz, Polizeiobermeister Zimmermann und Polizeimeister Stöber zur Pol.-Offizier- und Schutzpol.-Schule Fürstfeldbrud.

In den Ruhestand versetzt gem. § 73 des Deutschen Beamtengesetzes: Polizeihauptwachmeister Adam Fletzer, Polizeihauptwachmeister Hans Feiß und Polizeihauptwachmeister Theodor Pittsch.

Verleihung von Dienstauszeichnungen: Der Herr Polizeipräsident hat in den letzten Wochen an eine Reihe ihm unterstellter Beamter des Polizeivollzugsdienstes Dienstauszeichnungen beehndigt. Es wurden ausgezeichnet am 6. April bei der Schutzpolizei: 360 Offiziere und Männern der Schutzpolizei und zwar 60 für 25jährige Dienstzeit, 120 für 18jährige Dienstzeit, 180 für achtjährige Dienstzeit. - Von der Kriminalpolizei wurden ausgezeichnet 119 Beamte aller Dienstgrade und zwar 72 für 25jährige Dienstzeit, 34 für 18jährige Dienstzeit, 13 für achtjährige Dienstzeit.

Die Behändigung der Treudienstehrenzeichen an die Beamten der Kriminalpolizei erfolgte am 31. März.

Trohe Stunden in der Festhalle

Anläßlich des Kreisfestes der NSDAP veranstaltete die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ einen den Kreisfest abschließenden Buntten Abend, der, wie immer seine Jugkraft auf die Karlsruher Bevölkerung ausübend, in allen Teilen wohlgegang und dem durch die Anwesenheit des stellvertretenden Gauleiters Röhn eine besondere Bedeutung zukam.

Um es vorwegzunehmen: Gewiß nicht den geringsten Anteil an dem befriedigenden Verlauf hatte zweifellos die Kapelle Theo Hollinger durch ihr solides, geschmacklich die richtige Note findendes Musizieren. Eine recht erfreuliche Begegnung hatten die zahlreichen Zuschauer mit dem Ballett des Badischen Staatstheaters, das nach Johann Straußschen Weisen schönste Kostproben seines tänzerischen Könnens gab. Die durch den Rundfunk bekannten Saarbrücker Rundfunkpaare brachten verschiedene Szenen, in denen sie mit viel Mutterwitz allerlei Begebenheiten des Alltags glossterten und parodierten. Am besten und unfröhlich am natürlichsten wirkte die Theaterzene „Der Fußballfanatiker“, mit der sie sich einen beifallverdänten Abgang sicherten.

Zwei Nummern von weltstädtischem Format stellten die zwei Delibos mit Glanzleistungen deutscher Akrobatik und später unter dem Namen der zwei Djoblett als durchaus originelle komische Kaschadeure heraus. Irina Gerigoff, eine niebliche, ebenfalls durch den Rundfunk bekannte Soubrette, sang teilweise mit Lautenbegleitung, einige allerliebste Lieder, die ihr großen Beifall eintrugen. Eine prächtige, in ihrer Art überdurchschnittliche musikalische Leistung boten Lucia und Jimmie Dale, bekannt durch den Reichsfunk, in ihrer durch Vortrag dreier Lieder auf Hawaiian-Gitarren, Banjos und Klaphonen.

Die wortgewandte, um keinen Einfall verlegene Wienerin Centa Kals war ihren Kameraden von der Bühne eine

Wie der Anfang so der Schluß

Das letzte Programm der Winterpielzeit 1938/39 im Colosseumtheater

Obgleich die Spielzeit des letzten Programms im Colosseumtheater sich voraussichtlich nur auf acht Tage erstreckt, ist es Direktor Kraneis gelungen, diesen Abschluß nicht weniger erfolgreich zu gestalten wie die Eröffnungspremiere. Das starke Fundament für den Aufbau der planmäßigen Steigerung der Spielfolge bilden die Vier Philippis, die zu den besten am internationalen Varieté gezählt werden. Die Behauptung des Anagers, daß es sich bei diesen Künstlern um etwas Einmaliges handelt, wird voll bestätigt durch die geradezu staunenswerten Leistungen der Truppe. In nicht weniger als vier verschiedenen Einzeldarbietungen erweisen sich die vier als Meister der großen Kleinkunst. Es sind nämlich nicht nur Akrobaten, Kraftmenschen und Blistjongleure, sondern auch noch musikalische Partner in einer Mundharmonikaband. Den größten Erfolg können die vier buchen als Blist-Jongleure und als Equilibristen. Mit einer Gewandtheit und Sicherheit wiebeln die vier Künstler Reifen, Ringe und Platten durch die Luft, wie man dies auf der Colosseumbühne noch nicht zu sehen bekam. Ebenso einzigartig sind dann auch die Darbietungen der Truppe in der Schlußnummer, bei der Fuß- und Spinalbalancen in höchster Vollendung vorgeführt werden. So ist u. a. der Haupttrick, bei dem der Untermann einen Obermann im Kopfstand auf



in tolen Sprüngen und Verrenkungen sich zur allgemeinen Heiterkeit noch als dressiertes Wunderpferd produzieren, set nur nebenbei erwähnt.

Eine weitere Glanznummer bringen die zwei Winetis, ein Er und eine Sie, die als komische Kaschadeure mit ganz vorzüglichen akrobatischen Leistungen fürwahrigen Beifall ernten können. Diesen beiden gegenüber hat es Charlie, der Strolch auf dem Fahrrad, trotz anerkennenswerter Technik auf den falsch zusammengesetzten Trümmern eines geklauten Fahrrads nicht leicht, sich ebenso erfolgreich durchzuweisen. Das ist aber in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß Charlie die Umrahmung der Akrobatik etwas ermüdend in die Länge gezogen hat. Eine schöne Abwechslung bringen die Schwelern Gloria mit ihren Tanzvorführungen in das Programm. Während Sonja als Solo- und Spitzen tänzerin sich um die Gunst des Publikums bemüht, erweisen sich ihre beiden Partnerinnen als geschmeidige Tanzgirls, deren Darbietungen auf fleißiges Training in der Körperbildung schließen lassen. Auch in der Kostümkategorie haben die Tänzerinnen den Beweis eines guten Geschmacks geliefert.

Als Neuheit sind die Korys-Radio-Symphoniker anzusprechen, Mundharmonikakünstler, an deren Spitze der Solist Tom Reilly mit virtuosom Spiel auf einer dramatischen Mundharmonika das Publikum begeistert. Es ist erstaunlich, welche Wirkungen Tom Reilly auf der kleinen Mundharmonika hervorzaubert. Daß dieser Musikharmonikaband aber neben bekannten musikalischen Schlagern auch noch Kompositionen von Wagner und Chopin spielt, gehört zu den Angelegenheiten, auf die man bei uns doch lieber verzichten möchte.

Eine ebenso originelle wie begrüßenswerte Neuerung bringt der Humorist und Anager v. d. Wolken. Seine Ansagen unterstützt er nämlich als Schnellmaler mit schmissigen Karikaturen in schwarzen und farbigen Kreidezeichnungen, die er in unglaublicher Schnelligkeit auf das Papier der Staffellei wirkt und damit reichen wohlverdienten Beifall erntet.

Karl Winder

Tages-Anzeiger

Dienstag, 18. April 1939

Theater: Badisches Staatstheater: 20 Uhr „Laras Rufba“ Colosseum: 20.15 Uhr Varieté

Film: Helmut: „30 Minuten Außenpost“ Capital: „Die Hochzeitsreise“ Hammer: „Ein Wolfshund“ Gloria: „Schicksal auf Meere 203“ Pall: „Spiel im Sommer wind“ Reil: „Das Abenteuer geht weiter“ Rheingold: „Tropischen Strom und Eleph“ Schauburg: „Hour le mérite“ Ufa: „Die Hochzeitsreise“

Kaffee, Kabarett, Tanz: Kaffee Bar: Konzert Eintracht: Konzert Grüner Baum: Tanz Löwenraben: Kabarett - Tanz in der Bar Kaffee Museum: Konzert - Tanz im Wintergarten Regina: Kabarett - Tanz Huberer: Tanz Kaffee des Weiteus: Konzert - Tanz

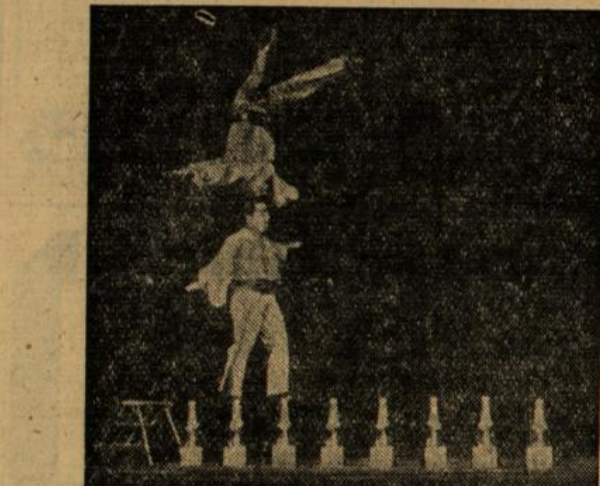
Verschiedenes Musik-Hochschule: 20 Uhr Violin-Abend Max Strub Tagesanzeiger Durlach: Musikanten: „Hohel Sacher“ Esala: „Männer müssen so sein“ Blumenlaffe Durlach: Konzert und Tanz Partikulare Durlach: Tanz



Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Karlsruhe/Rh., Lammstraße 15

Sportamt, Frühliche Gymnastik (Frauen): Durlach, Gymnastium 16.45-17.45 Uhr; Murrheim, Schwaben 20.15-21.15 Uhr. - Leibesübungen für die Frau, Gutenbergschule, 20.00-11.00 Uhr. - Schwimmen (Männer und Frauen) Friedrichsbad 20.00-21.00 Uhr. - Kinder-Gymnastik, Gutenbergschule, 17.00-18.00 Uhr. - Deutsche Gymnastik, „Salmen“, Ludwigsplatz, 9.00-10.00 Uhr. - Volkshilfs-Kurs (Männer und Frauen) Saalbau, Gottesauerstraße, 20.00-21.30 Uhr.

ADP-Wanderung am Sonntag, den 23. April, Marzell - Schießberg - Sebel - Reutenburg. - Wartezeit 5 Stunden, Abfahrt 8.00 Uhr, Abfahrtsbahnen, Fahrpreis RM. 1,45 (50% Ermäßigung). Wegen Abens von Gesellschaftsfahrten treffen sich die Teilnehmer um 7.30 Uhr am Abfahrtsbahnhof. Sonderomnibusfahrt nach Stuttgart zur Reichsgartenschau, am Sonntag, den 23. April fahren wir mit modernen Omnibussen nach Stuttgart. Der Teilnehmerpreis für Ein- und Rückfahrt beträgt RM. 3,00, außerdem sind Karten zur Reichsgartenschau zum verbilligten ADP-Preis erhältlich. Verkaufsstelle: Karlsruhe 20 (Loben).



einem hochragenden Gestell und zwei Damen - alles zusammen mit einem Gewicht von 450 Pfund - frei auf den Beinen balanciert, eine Leistung, die wohl so schnell von keiner Konkurrenz nachgemacht werden dürfte. Daß zwei der Truppe

wichtig pointierende Anagerin, an der man, auch wenn sie Karlsruhe und die Karlsruher ein bißchen allzu sehr lobte, seine Freude hatte. Nach Schluß des Programms tanzt jung und alt noch mehrere Stunden mit wahrer Hingabe. Da.

Gemeinsame Veranstaltung der Karlsruher Sammler

Die infolge der Parteiverfassungen verlegte gemeinsame Veranstaltung der Karlsruher Sammler findet heute Dienstag, 18. April 1939, 20 Uhr, in Schreymp's Gaststätten, Waldstraße (Saal 3) statt. Prof. Dr. H. Joeger hält einen Lichtbildvortrag „Wappenkunst auf Briefmarken“, der sicher allen Sammlern interessante Einblicke in die künstlerische und heraldische Gestaltung der Briefmarken bietet wird. Die Veranstaltung wird durchgeführt von der ADP-Sammlergruppe, der Vereinigung Karlsruher Briefmarkensammler, dem Briefmarkensammlerverein Karlsruhe und der Gesellschaft für Münzkunde. In diesem Lichtbildvortrag sind alle Karlsruher Sammler herzlich eingeladen.

Advertisement for Remstal-Sprudel mineral water. It features a circular logo with the text 'Bei Gries- u. Steinbildung: wirkt lösend!' and a rectangular box with 'Remstal-Sprudel Balmstein' and 'wirkt lösend!'. Below the box is the text 'Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oberkingen'.

Seinen 80. Geburtstag feiert heute in guter Gesundheit Wilhelm Trisch, Kronenstr. 46. Wir gratulieren! Lotte Baumbach, Schülerin von Frau Kammerfängerin Mary Efelsgroth, wurde nach erfolgreichem Vorfragen an das Opernhaus in Frankfurt a. M. verpflichtet und wird dort als jugendlicher dramatischer Sopran ihre Künstlerlaufbahn beginnen.

Karlsruher Veranstaltungen

Badisches Staatstheater. Heute Dienstag, 18. 4., findet als Vorstellung für die NSDAP „Kraft durch Freude“, Abt. Kulturgemeinde, eine Aufführung der Richterischen Oper „Laras Rufba“ statt. Morgen Mittwoch, 19., gelangt als Vorabend zu des Führers 50. Geburtstag Friedrich Noths fünfaktiges Drama „Aufstand in Sibirien“ zur Aufführung. Am Donnerstag, 20. 4., findet als Vorvorstellung zum Geburtstag des Führers der zweite Tag „Legende“ aus der Ringelungen-Trilogie statt. Das Aelter Bandonion-Orchester „Saxonia 1900“ hat sich durch die Pflege der deutschen Volksmusik einen Namen gemacht. Mit 30 Spielern unternimmt die „Saxonia“ in ihrer Konzertreihe durch Deutschland. Es ist ermutlich, daß eine musikalische Veranstaltung ein derartig großes Unternehmen durchführt. Der Meister auf dem Bandonioninstrument Walter Weichmann, der durch den Rundfunk bekannt geworden ist, wird im Konzert der Aelter Saxonia, das am Mittwoch, den 19. April im Saal der „Eintracht“ hier abends 20 Uhr stattfinden, wieder seiner Kunst auf diesem Instrument geben. Eintrittsfacten im Vorverkauf bei den Musikalienhandlungen Müller und Tafel. Die Ringelungen-Trilogie zeigen ab heute drei Tage den Was-Spielgenium „Auz le mérite“. Offiziere und Soldaten der alten und der neuen Kämpfe sind die Helden dieses Stüms, während Soldatenräte und Feldlinge, Schieber und Halften den Geist der Ferkung und Verhöhnung verkörpern. In den Hauptrollen Paul Sarimann, Julia Frede, Albert Gehn, Corlia Doh, Fritz Komers u. a. m.

Zu Führers Geburtstag: in der Festhalle Tanz bei ADP. Anläßlich des 50. Geburtstages unseres Führers veranstaltet die NSDAP „Kraft durch Freude“ am Donnerstag, abends ab 20 Uhr, in allen Räumen der städtischen Festhalle einen großen allgemeinen Tanz. Es bietet die Kapelle der Politischen Leiter unter Stabführung von Dr. Hollenberg. Die Eintrittspreise sind sehr niedrig; allgemein 50 Pf., Wehrmacht und Reichsarbeitsdienst 30 Pf. Karten an der Abendkasse.

UFA VON HEUTE

UFA-Theater
4.00
6.10 8.30

Capitol
4.00
6.10 8.30

Eine filmische Delikatesse... schreibt die Presse
Francoise Rosay
Math. Wieman

Die Hochzeitsreise
Angela Salköcker
Regie: Karl Ritter

Tafel Besteck

schwere Silberaufl. (90), verstärkte
Auflegestellen, moderne schwere
Muster, langjährige Garantie, zu
äußerst günstigen Preisen, z. B.
36teil. Garnitur nur RM. 51.50
mit rostfreien Klängen

Auf Wunsch bis zu 10 Monatsraten,
Verlangen Sie kostenlos und un-
verbindlich Preisliste u. Katalog,
Paul Schwahlen
Sollingen

Das hat geholfen
auch Ihre Schnupfen
Sommersprossen
Dr. Druckreys
Drula Bleichwachs

Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken!

Best.: Stadt, Hilda, Hirsch, Karl,
Kronen, Löwen u. Friedrich-Apotheken,
in Darmstadt: Einhorn Apotheke.

Zu vermieten

Wegen Verlegung des bisherigen
Mieters

schön möbliertes Zimmer
mit Schreibtisch, Schlaf-Couch, sofort
oder später zu vermieten.

Ullrichstraße 7, 1. Stod.

Sonniges, leeres Zimmer
heizbar, voll. auch möbliert, auf 1. Juni
in ruhiger Wohnlage bei alleinleb.
Dame zu vermieten. Angebote unter
Nr. 5438 an die Badische Presse.

Immobilien

Kleineres Wohnhaus
mit 2x2 u. 2x3 Zimmerwohnung, sehr
rentabel, Einzelst. Nr. 8500 - für
RM. 7500,- bis RM. 2000,-. Ruhig,
Stadtmitte, sofort zu verm. 1. Preis:
Zimmerwohnung, beziehbar. Durch
Dum & Co., Kaiserstr. 118, Tel. 1430.

Stellen-Angebote

Bäcker
für sofort gesucht,
Bäckerei u. Konditorei
Glauner, Dammstock.

Bezieherwerber
die gewohnt sind, systematisch zu
arbeiten, finden

Dauerstellung
Geboten wird für um, hohe Pro-
zision, Sonderprämien, Tages-
und Nachtarbeit, Angeb. mit Licht-
bild u. Nr. 5454 an die Badische
Presse.

Arbeiterinnen
zum Anlernen
für dauernd gesucht.

Wäscherei-Färberei Schorpp
Kaiser-Allee 37

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

Näherinnen

Vorzustellen mit Ausweispapieren täglich
vormittags von 10-12 Uhr bei

WILHELM BLICKER & CO.
Kleiderfabrik, Karlsruhe, Vorholzstraße 62

COLOSSEUM THEATER

Nur noch 6 Tage!

**Saisonschluß-
Programm**

Die equilibristische Weltfensatton

Philipps

Die phänomenalen Weltjongleure

Toledos

Die einzig existierende
Mundharmonika-Band

Roxys Symphoniker
mit dem
unerreichten Solisten
Tom Reilly
und weitere

Attraktionen.
von Welt Ruf.

Heute Abend 8.15 Uhr

Morgen Mittwoch 4.15 Uhr.
Der letzte

Nachmittag der Hausfrau
mit allen Attraktionen.

Kinderwagen
eisenbeinbar, für
12 M. zu verkaufen
Lang, Bahstr. 48, V

Nähmaschinen
auch gebrauchte, bei

**Nähmaschinen
Jetter**
Kaiserstr. 110

Taras Bulba
Oper v. Richter.
Anfang 20 Uhr
Ende nach 22.15 Uhr
Rein Kartenverkauf
im Stadttheater.

Nr. 19, 4.
bis vorabend zum
50. Geburtstag des
Herrn,
Kaufmann in
Birken.

**Ehrliches, fleißiges
Mädchen**
das gut bürg. Koch
sofort gesucht
2. Mädch. vorhand.
Metzg Dieterle
Kaiserstraße 18

**Stellen-
Gefuche**

**Pflichtjahr-
Stelle**
für Mädchen, 14 J.
alt, gesund, ung.
unter Nr. 5460 an
die Bad. Presse.

Mietgefuhe

Möbl. Zimmer
Ruhe, Saubert, u.
bequemt, Herrn zu
mieten gesucht. An-
gebote mit Preis u.
Nr. 5442 an die
Badische Presse.

Immobilien

**Landhaus od.
Bauernhaus**
wenn auch alt, mit
etwas Umbau oder
Schauer, zu Ver-
kauf gesucht - Gebi-
linden - Eßlingen
(u. u.), sofort, Ver-
anschlagung 5-6 000
M. Offert. Nr. 100
an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

Ford
V. 8, Baujahr 35,
Heuerkrat, 21000
km, verkauft
zu RM. 1500,-
Raier,
Hörsingstraße 24, B.

Ab heute nur 3 Tage!



Zwischen Strom und Steppe!

In Ungarn spielt dieser Film. Seine
Handlung ist schwermütig und leidens-
schafflich eine ungarische Rhapsodie.
Alle Akkorde menschlicher Leidens-
schaffen werden angeschlagen, reißen
den Zuschauer mit, erleben ein er-
schütterndes Drama.

Vorst. 5.00, 6.30 und 8.30 Uhr.

Ein UFA-GROSSFILM mit
Paul Hartmann / Herb. A. E. Böhm
Albert Hehn / Fritz Kampers / Paul
Otto / Josef Dahmen / Willi Rolf
Leinz-Welzel / Paul Dahlke / Theo Shall
und
Jutta Freybe / Carita Löck / Gisela
o. Collander / Ella Wagner / Marina
o. Dittmar / Kate Kühl

Ein Meisterwerk der Tonfilmkunst!
Von heroischem (teist getragen, erfüllt
von einer großen Idee, dramatisch ge-
eolt, in seiner Handlung dargestellt
von großen Schauspielern, wird diese
Kunstschöpfung zu einem Erlebnis.
Vorst. 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr.

RHEINGOLD LICHTSPIELE - KHE-MOHLBURG
SCHAUBURG FILMTHEATER - MARIENSTR. 110

Eintracht-Kaffee
Täglich abends
Konzert und Tanz
bis 3 Uhr.
Familien-Nachmittag
Kaffee und Kuchen bei billigen Preisen.

Klaviere
Schweisgut
Erbprinzenstr. 4
beim Rondellplatz
Telefon 1711

Amtliche Anzeigen
(Nicht Bekanntmachungen einnehmen)

Baden-Baden.
Stabs. Fürsorgeamt
Die letzte Feiertagsausgabe f. Nach-
zügler der Militär-, sowie der Stadt-

NEUE FRÜHJAHR'S STOFFE

Vistra-Panama -85
ca. 70 cm breit, einfarbig, für Sportkleider

Fiamenga-Druck 1.70
ca. 95 cm breit, für das
solide Frauenkleid

Zeitwollmoulet. -85
ca. 70 cm breit, weich-
fließender Kleiderstoff, in
großer Auswahl, 1.15, 1.05

Bomberg-Lavable 1.85
ca. 95 cm breit, elegante
Druckmuster, 2.95, 1.95

Kräufelkrepp -95
70 cm breit, entzückende
1.25

Taft a jour 1.90
ca. 90 cm breit, einfarbig,
Kunstseide für Blusen und
Kindermuster

Taftschotten 1.25
ca. 70 cm breit, der be-
liebte Blusenstoff

Linnenimitat 2.90
140 cm breit, für Röcke und
Kostüme, 3.10

Kaufhaus Schneider

teile Baden-Badental und Baden-Ob,
findet am Freitag, 21. April, vormit-
tags von 9-12 Uhr und nachmittags
von 14.30-17.30 Uhr, im Speiseraum
der Stadt, Zentralstraße, Angustianplatz 1,
statt.

Baden-Baden, 15. April 1939.

Raffaff.
Bekämpfung des feuchtenhaften Ver-
haltens (Bauginfektion des Kindes).

Ich mache darauf aufmerksam, daß
bei Abgabe von über 1 Jahr alten
Kindern und Säuglingen der Nachweis der
erfolgten Blutuntersuchung auf Vor-
handensein von Bakterien zu erbringen ist.
Bei Fehlen des Nachweises muß die
Zurückweisung des Kindes vom Markt
erfolgen.

Karlsruhe, 15. April 1939.
Der Bürgermeister.

Schuppenflechte
Kranke, selbst jahrzehntelange und leb,
wurden durch ein leicht anzuwendendes
Mittel von dem Leiden befreit. Verlangen
Sie kostenloses Prospekt und Dankschreiben
und Sie werden lesen, was mir viele über
die Wirkung schreiben. Ich sende Ihnen
keine Mittel, diese müssen Sie aus der
Apothek selbst beziehen.

Erdbeer-Plantage Edwin Müller,
Mirscheide / Amsh. Zittau
Kb. Heilmittelvertrieb

(Mittwoch 6. 5. 1939 für den gesamten
Vertrieb gelte).

Die Umleitung des Verkehrs erfolgt
über die Landstr. II, D. Nr. 24 (So-
den-Baden - Ebersteinburg - Seil-
bach - Ottenau - Wernsbach) oder
über die Landstr. I, D. Nr. 78 (So-
den-Baden - Badental - Wernsbach).
Die Sperrung und Umleitung wird
durch Aufstellung der amtlichen Ver-
kehrszeichen angeordnet werden.

Karlsruhe, 14. April 1939.
Der Landrat.

Zaifenhäufen.
Kaufmann der Maul- und Klauenseuche
in Zaifenhäufen.

In der Gemeinde Zaifenhäufen tritt
die Maul- und Klauenseuche erneut
ausgebrochen.

Die Gemeinde Zaifenhäufen bildet
einen Sperbezirk im Sinne der §§
161 ff. der Ausführungsverordnungen
a. Viehwirtschaft mit der Maßgabe, daß
die Behälter unterirdischer Gefäße mit
ihren Abdeckungen für Hauswirtschaft-
liche Zwecke nicht zu verwenden sind.

Um den Sperbezirk wird ein Beob-
achtungsgebiet i. S. der §§ 165 ff. a.
a. O. bestehend aus den Gemeinden
Sulzfeld und Wühlbach gebildet.

Sindheim, 14. April 1939.
Der Landrat.

**MITTEILUNGEN
DER NSDAP.**

Mitteilungen der NSDAP. einnehmen:
Kreisfrankenschule Karlsruhe.
Am Mittwoch, 19. April, findet in der
Bekanntmachung, Karlsruhe, 101, nachm.
15.30 Uhr, ein Wahlberichts- und
Bekanntmachung für Hauswirtschaft-
liches Ausbildungsstellen, Fr. Ewert,
statt. Thema: Hausliche Lehre. Wir
laden alle Frauenwirtschaftlerinnen,
ihre Mitarbeiter und Lehramt, herzlich
dazu ein.

Deutsches Frauenwerk - Volkstun-
liche Arbeit, Wiederbeginn der Arbeits-
abende, Dienstag, 18. April 1939, 20.15
Uhr, Saalstr. 39. Sachliche Deut-
liche Arbeit, Programm: Die
Grundstellung der Arbeiterin - Fr. Ewert,
Freizeit wird über die weitere Aus-
gestaltung der volkswirtschaftlichen
Arbeit, Musikalische Darbietungen:
Klavier und Gesang. Fr. Ewert,
Freizeit ist Pflicht.

Kaufgefuhe

Vollständige
Zimmer-Einrichtungen
einzel, gut
erhalten,
kauf
fortwäh. Hochmann,
Zehnerstraße 29

Kleineres Sofa
gebr., zu kaufen ge-
sucht, Bauer, Ger-
tenauerstr. 49, IV

Zwei gebrauchte
Feuertische,
wenn auch def., ge-
sucht, Weinbdr. 34
Lapserwerfer.

Unterricht

TANZEN
können bis z. Kamerad-
schaftsabend durch
einige Stunden bei
Eisele Schen-
str. 35

Empfehlungen

Miet - Pianos
empfiehlt
L. Schweisgut
Erbsprinzenstr. 4.

Ein Zwiebeltröpf-
chen
**Saar-
tintur**

dieses hat sich seit
über 60 Jahren bei
Reinigung, Saaraus-
fall und Saarflege
eingelassen, kein, mo alle
anderen Mittel ver-
sagen. Herstell. emp-
fohlen. - Zu hab.
in 3 Größen bei:
Carl Koch, Zigarette
Grenzstraße 26/28,
Barfamerie Borel,
Kaiserstraße 188.

**Wie
reinigen
Sie Ihre
Fußböden?**

Nehmen
Sie nur
Lobalin flüssig

Drum Pulver bim Borübputz:



Persil · imi ATA

Henko zum Einweichen und Wasserenthärten!

Kriegerdenkmal auf Wandererschaft

Umfangreiche Verschönerungsarbeiten im Mosbacher Stadtbild - Ausgestaltung des Marktplatzes

Fr. Mosbach, 18. April. Was Mosbach in den letzten Jahren zur Verschönerung seines Stadtbildes getan hat, ist aller Anerkennung wert. Aber immer werden wieder neue Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen. Dabei wird neben den verschiedenen Anlagen besonders dem Marktplatz inmitten der Altstadt eine eigene Pflege und Sorgfalt zugewendet. Die ihn umrahmenden schmucken Fachwerkhäuser



Der berühmte Renaissance-Erker des Palm'schen Hauses in Mosbach (Aufnahme: Hans Eweck)

fer wurden erneut aufgeführt und zählen so bestimmt mit zu den schönsten im Lande. Manch andere Stadt gleicher Größe mag wohl Mosbach um seinen schönen Marktplatz beneiden. Aber längst schon hat er seine eigentliche Bedeutung als Markt- und Verkaufsort verloren - immer mehr ist er zu einem Versammlungs- und Verkehrsplatz geworden, wozu er sich durch seine günstige Lage vorzüglich eignet. Seit Gründung des Dritten Reiches spielen sich alle großen Aufmärsche und Versammlungen dort ab. Gerade deshalb und wegen seiner gesteigerten Verwendung als Parkplatz erwies er sich in den letzten Jahren in der alten Form als viel zu klein,

zumal auch das auf ihm im Jahre 1896 errichtete Kriegerdenkmal von 1870/71 ein regelrechtes Verkehrshindernis darstellte.

Schon die Jahre her ließen es sich die zuständigen Stellen durch den Kopf gehen, wie hier Abhilfe zu schaffen wäre in der Weise, daß der Schönheit des Marktplatzes und damit der Stadt selbst kein Eintrag geschieht. Nun kann man wohl sagen, daß die angestrebte Lösung der Frage glänzend zu gelingen beginnt. Bereits vor den Osterfeiertagen machte man sich an die Arbeit. Es wurde zunächst ein großes Holzgerüst um das Denkmal herum aufgeschlagen, und schon ging man daran, den etwa 250 Zentner schweren Denkmalsblock anzubohren und in seine Bestandteile zu zerlegen. Es ging hart auf hart, bis das ganze Denkmal abgebaut war.

Nun ist man dabei, die Stätte für den Neuaufbau des Denkmals herzurichten. Es kommt an der Beggabelung der Straßen nach Neckarburten-Dallau und Sulzbach-Billigheim zwischen dem Land- und Amtsgericht und dem Gesundheitsamt zu stehen. Dort lagen Gemüsegärten, die damit verschwinden. Gerade an der Stelle wird sich das Denkmal architektonisch sehr vorteilhaft ausnehmen. Zur Zeit wird das Fundament für die Neuanlage gegraben, das 25 Kubikmeter Beton enthalten wird. Die Anschlagssäule hat bereits an der Amthausstraße vor dem Haus der Kreisleitung einen neuen Standort erhalten.

Im Zusammenhang mit den städtischen baulichen Veränderungen soll auch der Kinderspielplatz vor dem Kreisleitungsgebäude umgestaltet und in einen Parkplatz verwandelt werden. Inwieweit die Kastanienbaumanlage dort gelichtet wird, ist noch nicht bekannt. Jedenfalls wäre es aber schade, wenn die ganze Allee dem Verkehr weichen müßte. Die Arbeiten werden in der Hauptsache so beschleunigt durchgeführt werden, daß sie bis zum Mosbacher Kreisstag, der vom 12. bis 15. Mai stattfindet, beendet sein werden.

„Oberrhein-Idt Berlin-Basel“

Badischer Schnelltriebwagen erhält einen Namen

in Karlsruhe, 18. April. Die mit Mitte Mai kommenden neuen Schnelltriebwagenkurse Idt 33/34 zwischen Basel und Berlin als Fingerverbindungen mit dem südlich Basel bis und ab Mailand verlängerten Rheingoldkurswagen Holland - Mailand haben für den ganzen Oberrhein, also in erster Linie für die großen Reiseziele in Baden und im Schwarzwald bis hinüber zum Bodensee mit Konstanz eine ungemein weitreichende Verkehrsbedeutung. Es wäre durchaus irrtümlich, daß es sich bei der Einrichtung dieser ausgezeichneten Schnelltriebwagen nun etwa nur um eine international wichtige Schnelldurchfahrts-Verbindung zwischen Inland und Ausland handele, sondern in nicht mindererem Maße dienen sie in hohem Maße dem ganzen Wirtschaftsgebiet am Oberrhein und vor allem dem hochentwickelten Fremdenverkehr. Es lag daher durchaus nahe, und im Reich des Berechtigten, für diese neuen wichtigen Schnellverbindungen auch eine Bezeichnung zu schaffen, die auf die besonderen Zusammenhänge für Oberrhein und mit ihm für den Schwarzwald sinnfällig abhebe. Schritte des Landesverkehrsverbandes Baden haben bei der Reichsbahndirektion Karlsruhe zustimmende Haltung gefunden. Die genannten Schnelltriebwagen erhalten damit für die Werbung und sonstigen Hinweise die Bezeichnung

„Oberrhein-Idt-Berlin - Basel“.

Mit dieser Fassung ist die ganze tatsächliche Oberrhein-Idt von Frankfurt über Neckarland und längs des Schwarzwaldes bis zum Rheinfurte Basel erfasst. Die enge Verbindung der beiden Schnelltriebwagen mit dem ganzen Wirtschaftsleben am Oberrhein zeigt sich am besten durch die Anführung einiger wichtiger Anschlüsse. Die Schnelltriebwagen selber haben folgende oberrheinische Verkehrszeiten: Idt 33 Basel NB ab 12.30, Freiburg ab 13.10, Baden-Dos

ab 14.02, Karlsruhe ab 14.24, Mannheim ab 15.00, Frankfurt an 15.55, Berlin an 21.00 Uhr.

Hierfür ergeben sich folgende Zufahrten: Vom Wiesental Basel NB an 12.14, vom Oberrhein/Dreisiebentbahn Freiburg an 13.04, vom Bodensee/Schwarzwaldbahn Karlsruhe an 13.46, vom Neckartal Mannheim an 14.30 Uhr.

Im umgekehrter Richtung geht Idt 34 Berlin ab 7.54, Frankfurt ab 13.00, Heidelberg an 13.54, Karlsruhe an 14.30, Baden-Dos an 14.53, Freiburg an 15.49, Basel NB an 16.30 Uhr. Hieraus ergeben sich Anschlüsse: Nach dem Neckartal Heidelberg ab 14.02, nach Mannheim Heidelberg ab 13.55 und 14.12, nach Forzheim Karlsruhe ab 14.55, nach Schwarzwaldbahn/Bodensee Karlsruhe ab 14.55, nach Oberrhein/Dreisiebentbahn Freiburg ab werktags 15.57, Sonntags 16.10, zur Hochrheinbahn (Rheinfelden) Basel NB ab 17.06 Uhr.



der Auszug aus Panamarinde zum Reinigen, Waschen und Putzen

Tagung des Bad. Installateur- und Blechener-Handwerks

Mannheim, 18. April. Am Sonntag fand hier die Frühjahrstagung der Obermeister der Badischen Installateur- und Blechenerinnungen statt. Außer seinen Obermeistern konnte Bezirksinnungsmeister Otto Schmidt, Karlsruhe, als Gäste den Vertreter des Landeshandwerksmeisters und der Badischen Handwerkskammer, Syndikus Spall, den Vertreter der Zentrale für Gas- und Wasserverwendung, Dipl.-Ing. Franke, die Bezirksinnungsmeister von Württemberg und Hessen und Oberbürgermeister Barthei von Ludwigshafen begrüßen.

Den Auftakt der Tagung bildeten Ausführungen des Vertreters der Zentrale für Gas- und Wasserverwendung, Dipl.-Ing. Franke, Karlsruhe, über den heutigen Stand der Gaswirtschaft und ihre Zukunftsaussichten, über die Zusammenarbeit von Gaswerken und Installateurhandwerk, neue Wege der Propagierung des Gases und vieles andere. Eingehend behandelt wurden weiter die mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministers eingeführten einheitlichen Zulassungsbedingungen für Gas- und Wasserinstallation, die von weittragender Bedeutung für das Installateurhandwerk sind. Breiten Raum nahm in der Tagung die für das Installateur- und Blechenerhandwerk so überaus wichtige Frage der Verwendung neuer Werkstoffe ein. Größtes Interesse fand die Vorführung von neuen sog. „Westwälder Hartstetzelzeugrohren“, die für das ganze Reich zugelassen sind und voll und ganz geeignet sein dürften, neben den bereits eingeführten Porzellanrohren an die Stelle der heute schon zum Teil verbotenen Abflußrohre aus Eisen und Stahl zu treten.

45 Jahre Landsmannschaft der Badener in Berlin

Karlsruhe, 18. April. Das 45. Gründungsfest der Landsmannschaft der Badener in Berlin nahm am 15. April einen überaus glanzvollen Verlauf. Heimliche Laute und Weisen erklangen beim Vortrag einiger trefflicher Gedichte von Fritz Proßmer und der prachtvollen Heimatlieder des badischen Komponisten Albert Loeich, gesungen von Reinhart Dörz vom Deutschen Opernhaus.

Großfeuer in Mittelbaden

Zwei Wohnhäuser und zwei Dekonomiegebäude vernichtet - Mit knapper Not dem Flammentod entronnen
23 Volksgenossen wurden obdachlos

In der Nacht zum Montag wurde die Gemeinde Steinbach b. Bühl von einem Großfeuer heimgesucht, dem zwei Wohnhäuser und zwei Dekonomiegebäude zum Opfer fielen. Starker Südweststurm, der böenartig aufsprang, brachte die gesamten umliegenden Gebäude in schwerste Gefahr. Dank dem aufopferungsvollen Einsatz der Feuerwehren von Steinbach, Bühl und Neuweier gelang es aber, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und so unübersehbaren Schaden zu verhindern. Dennoch wurden 23 Menschen obdachlos und konnten nur unter Zutüchtung ihrer Habe sich in Sicherheit bringen. Drei Stück Großvieh fielen ebenfalls dem rasenden Element zum Opfer.

Steinbach (Amt Bühl), 18. April.

Zu dem schweren Schadenfeuer erfahren wir noch, daß der Brand in den Morgenstunden des Montag, gegen 4 Uhr früh, im Dekonomiegebäude des Ziegeleiarbeiters Bernhard Hüll aus noch unbekannter Ursache ausgebrochen ist. Ehe noch jemand die Flammen beobachtet hatte, waren sie bereits auf das dicht danebenstehende Dekonomiegebäude des Ziegeleiarbeiters Franz Hüfner übergesprungen. Genährt durch den böigen Südweststurm, wurde der Brand in rasendem Tempo weitergetragen, so daß, als man das Feuer bemerkte, auch schon das Wohnhaus des Franz Hüfner von den Flammen ergriffen war, die den prächtigen alten Fachwerkbau im Nu einhüllten. Die jäh aus dem Schlaf gerissenen Bewohner konnten nur noch das nackte Leben retten. Teilweise nur mit dem Hemd bekleidet, mußten sie fluchtartig das brennende Haus verlassen. Wenig später wurde auch das von den Familien Franz Hettler Witwe, Hermann Hettler und August Franz bewohnte, dicht anliegende Nachbarhaus von dem Feuer erfaßt. Zwar gelang es, diesen Bau vor der völligen Vernichtung zu retten, die Wasserschäden sind aber sehr groß.

Die sofort nach Alarmierung erschienene Wehr von Steinbach und die ebenfalls herbeigezogenen Wehren von Bühl und Neuweier mußten ihre ganze aufopferungsvolle Tätigkeit darauf beschränken, die stark gefährdeten Häuser der unmittelbaren Nachbarschaft zu schützen. Der Brandherd selbst strömte eine so große Hitze aus, daß eine direkte Bekämpfung fast unmöglich war. Erst als die Motorpumpen von Bühl und Kapfwindeck eingetroffen waren, gelang es, den immer noch sehr gefährlichen Funkenflug einzudämmen. Man hatte bereits schon auf den umliegenden Häusern die Dächer teilweise abgedeckt und überall Wehrmänner mit Schlauchleitungen postiert, um einem neuen Uebergriffen des Feuers Einhalt zu gebieten, was dank der mit letztem Einsatz geführten Lösungsmaßnahmen auch gelang.

Für die Brandgeschädigten, insgesamt 23 an der Zahl, die gerade noch ihr Leben in Sicherheit bringen konnten, wurden noch an Ort und Stelle Maßnahmen zur Linderung der größten Not eingeleitet. Bürgermeister Mast und Landrat Engler, die bald nach Ausbruch an der Brandstätte weilten, haben dafür Sorge getragen; ebenso hat sich die Ortsgruppe der NSDAP sofort der Brandgeschädigten angenommen.

Bodenseefähre „Konstanz“ auf Probefahrt

Das neue Jahrschiff der Bodenseefähre Konstanz-Meersburg, welches am 15. April auf der Kreßbrunner Werft vom Stapel lief und mit Beginn des Sommerfahrplans in den Dienst gestellt wird. Das Jahrschiff trägt den Namen „Konstanz“.

Aufnahme: E. Feder



Nachrichten aus dem ganzen Lande

Aus Nordbaden

Haushaltsfassung der Stadt Weinheim

1. Weinheim, 18. April. Nach Beratung mit den Ratsherren wurde folgende Haushaltsfassung erlassen: Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1939 wird in Einnahmen und Ausgaben auf 3 408 796 RM. festgelegt, der außerordentliche Haushaltsplan in Einnahmen und Ausgaben auf 159 745 RM. Die Steuerlast für Gemeindesteuern beträgt: Grundsteuer für land- und forstwirtschaftliche Betriebe 155 v. H., für die Grundstücke 170 v. H., Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrage und dem Gewerbekapital 250 v. H. Bei Zweigstellensteuern gilt der Befehl von 325 v. H. Bürgersteuer 500 v. H. Bürgergenussabgabe auf 1 RM. aufeinander. Wert 50 Rpf. Rassenkredite und Darlehen dürfen im Jahre 1939 nicht aufgenommen werden.

Leiche aus dem Neckar geländet

Heidelberg, 18. April. Gestern morgen wurde in der Nähe des Turbinenhauses die Leiche eines älteren Mannes aus dem Neckar geländet. Eine Fahrkarte Mauer-Heidelberg, die sich in der Tasche des Toten befand, führte schnell zur Aufklärung. Es handelt sich um ziemlich bestimmte um einen 73-jährigen Landwirt aus Mauer, der sich nach einem häuslichen Streit am Sonntagmorgen von Mauer entfernt hatte und sich zweifellos vorgestern Abend in den Neckar gestürzt hat. Die in seiner Wäsche befindlichen Buchstaben stimmen mit dem Namen des Vermissten überein.

Kran in den Rhein gestürzt

Mannheim, 18. April. Vor dem Lagerhaus Block 3 am Rheinkai ist beim Verladen schwerer Baumstämme der Kran entgleist und über das darunterliegende Schiff in den Rhein gestürzt. Der Kranführer konnte sich retten. Das Schiff blieb unbeschädigt.

Matrose im Rhein ertrunken

Rheinhausen (bei Bruchsal) 18. April. Der 25-jährige Matrose Johannes Speyer stürzte bei Speyer von dem Rheindampfer seines Vaters und ertrank.

Ein neuer Auswiesmarkt

Sinsheim, 18. April. Am Mittwoch wird hier der durch die Landesbauernschaft Baden neu eingerichtete Auswiesmarkt abgehalten, auf dem nur Sinsheimer Hühnerfleisch zum Verkauf kommt, das natürlich den veterinärpolizeilichen Bestimmungen entsprechen muß. Der Markt wird neben der Turnhalle abgehalten. Nun liegt es an den Bauern und Landwirten, durch Besuch und Beschädigung des Marktes dafür zu sorgen, daß der Nachweis für die Notwendigkeit dieses Marktes als dauernder Einrichtung erbracht wird.

Königsheim: Zur großen Arme. Im benachbarten Dienstadt starb im Alter von 91 Jahren der Altveteran von 1870/71, Schneidermeister Franz Michael Dittler. Die Beerdigung des alten Soldaten fand am Sonntag in feierlicher Weise statt. An seinem Grabe standen drei Generationen, bis zum Urenkel hinab.

Bruchsal: Ein verdienter Musiker. Das Mitglied der Stadtmusik, Magazinverwalter Albert Mörke, konnte am 15. April sein 60-jähriges Musikjubiläum feiern. Aus der Bruchsaler Musikschule hervorgegangen, diente er lange Jahre als Militärmusiker. Er spielt noch heute im Bläserquartett der Stadtmusik.

Forstheim: Schwere Sturz vom Rad. Ein etwa 35 Jahre alter Radfahrer fuhr in der Buchenfelderstraße gegen einen Omnibus, der wegen eines herannahenden Straßenbahnunges plötzlich stark abbremsen mußte. Der Radfahrer stürzte zu Boden und erlitt einen schweren Schädelbruch.



Parade der Rassehunde in Mannheim

Großer Erfolg der Internationalen Rassehund-Ausstellung - Auch badische Züchter erfolgreich

Mannheim, 18. April. Die mit 767 Hunden zur Schau und Bewertung beschickte Große Internationale Rassehund-Ausstellung am 15. und 16. April war ein voller Erfolg. Das prächtige Frühlingswetter kam der Ausstellung sehr zustatten und lockte eine ungewöhnlich zahlreiche Zuschauermenge zu den interessanten Vorführungen und Wettstreiten an.

Den Höhepunkt bildeten am Sonntag die Zuchtgruppenwettbewerbe und der Einzelwettbewerb um die großen Ehrenpreise der Landesfachgruppe 5 Baden-Württemberg. Nach kritischer Musterung der schönen Tiere und verantwortungsvollem Abwägen der Richter erhielten im Zuchtgruppenwettbewerb folgende Hunde Preise:

1. Zwerghunde: Zwergspitz, Zwinger „Von der Annaburg“, Besitzer Schwaderer-Stuttgart-Feuerbach; 2. Fledermausaffen: Kurzhariger Dadel, Zwinger „Von der Schwabenburg“, Bel. Schran-Stuttgart-Feuerbach; 3. Große Rassehunde, deutsche Doggen, Zwinger „Von der Rheinfront“, Bel. Bühler-Ludwigschafen; 4. Mittlere Rassehunde, Kleinpudel, Zwinger „Sirius“, Bel. Kalendar-Ebersteinburg; 5. Grenzhunde, Zwinger „Von der Altmatt“, Bel. Irmaard Biems-Klöbe; 6. Vorsteherhunde Frisch-Setter, Zwinger „Von der Brauerburg“, Bel. Frau Schubert-Frankfurt; 7. Deutscher Boxer, Zwinger „Vom Pfingst“, Bel. Künzler, Singen bei Forstheim.

Im Einzelwettbewerb wurden folgende Hunde preisgekrönt:

Mittelbadische Rundschau

Kampf gegen Jagdunfälle

Karlsruhe, 18. April. Der Umstand, daß die Jagdunfälle, namentlich solche, die im Umgang mit Schusswaffen entstehen, noch nicht zurückgegangen sind, hat die Deutsche Jägerschaft veranlaßt, alle Mittel einzusetzen, um im Sinne der Verhütung solcher Unfälle weiter aufklärend zu wirken. Unter Mitwirkung der mit der Deutschen Jägerschaft arbeitenden Stellen ist nunmehr auch ein Film „Jagdunfälle“ gedreht worden, der sich besonders zur Vorführung bei Jägerappellen und ähnlichen Veranstaltungen eignet.

Leichtsinziger Radfahrer tödlich verunglückt

Kastatt, 18. April. Sonntagabend gegen 19.15 Uhr ereignete sich auf der Umgehungsstraße Neumalsch-Muggensturm ein tödlicher Verkehrsunfall, bei dem der 40 Jahre alte verheiratete Otto Zimmer aus Malsch ums Leben kam. Zimmer, der mit dem Fahrrad auf der Verbindungsstraße zwischen Muggensturm und der Landstraße fuhr, räumte einem von rechts kommenden Personenkraftwagen das Vorfahrtsrecht nicht ein. Im letzten Augenblick wollte der Radfahrer, zu spät die Gefahr erkennend, die Straße überqueren, wurde dabei aber vom linken Kotflügel des Personenkraftwagens erfasst und über die Motorhaube in die Windfuchschleibe geschleudert. Dabei flogen dem Lenker des Wagens die Splitter ins Gesicht. Der Verunglückte erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er eine knappe halbe Stunde nach dem Unfall verschied.

Kastatter Wochenplitter

Hgn. Kastatt, 18. April. Zu ihrem großen Leidwesen haben dieser Tage die Kastatter erfahren, daß die Inbetriebnahme der neuen Baden-Brücke noch nicht am 19. April stattfinden kann, sondern um 10 Tage verschoben werden muß. Zu diesem Zeitpunkt wird aber die Brückeneröffnung dann bestimmt stattfinden. — Der dritte Bauabschnitt der Siedlungen vor den Toren der Stadt geht seinem Ende entgegen. 40 Häuser sind in der nächsten Zeit bezugsfertig. Teilweise sind sie sogar schon bewohnt, und allenthalben sieht man fleißige Hände, die sich um einen Schmuck der Vorgärten bemühen. — So wie das Neue entsteht, fällt das Alte. Das ehemalige Wachhaus am Kehler Tor ist mit mehreren Sprengungen niedergelegt worden. Die ganze Woche hindurch künden kleinere und größere Detonationen von der umfangreichen Säuberungsarbeit, die hier geleistet worden ist. Wie man hört, sollen nun auch noch die hinter dem Wachhaus liegenden alten Festungswerke niedergelegt werden, um neuen Baugrund innerhalb des Stadtgebietes zu schaffen.

Todesfahrt durch Verlegen der Bremsen

Oberwolfach, 18. April. Auf der Fahrt ins Tal im unteren Döhlenbach verlagte dem 21-jährigen Alfred Groß vom Schwarzenbruch die Bremse, wodurch er auf der steilen Straße in rasendes Tempo geriet und schließlich in einer Kurve die Herrschaft über sein Rad verlor. Der Unglückliche wurde mit voller Wucht gegen ein scharfkantiges Felseneck geschleudert und ihm die Schädeldecke zertrümmert. Hinzukommende fanden den Verletzten noch bei Bewußtsein. Im Krankenhaus gebracht, starb der junge Mann noch am gleichen Tage.

Arbeitsstagung des Geroldsbeckbundes

Lahr, 18. April. In Anwesenheit von Vertretern der Partei, des Staates und der Stadt, sowie der Heimat- und Wandervereine von Lahr und Umgebung fand am Freitagnachmittag eine Arbeitsstagung des Geroldsbeckbundes im Saal des Amtshauses statt. Der 1. Vorsitzende, Landrat Straß, berichtete in knappen Umrissen über die Tätigkeit des Bundes seit dessen Gründung. Dank der eifrigen Werbung ist die Zahl der Mitglieder bereits auf 250 gestiegen. Unterstützung durch den Staat, die Stadt Lahr und die anderen umliegenden Gemeinden machten es möglich, letztes Jahr bereits die schlimmsten Schäden der Ruine zu beheben. Es wurden hierfür insgesamt 8140 RM. aufgewendet. Es ist nunmehr möglich, die Burg ruine ohne Lebensgefahr zu besuchen. Eine Befestigung der hohen Palastmauern, von denen man eine prachtvolle Rundsicht genießt, kann freilich bis auf weiteres noch nicht in Frage kommen. Die alte Treppe mußte wegen Bauilligkeit entfernt werden. Es ist nun geplant, im Rundturm der Burg eine Wendeltreppe aus Stein zu errichten. Dazu reichen aber die Mittel des Bundes noch nicht aus. Deshalb wendet sich der Geroldsbeckbund abermals an alle Heimatfreunde in Stadt und Land, dem Bunde beizutreten.

Gaulach: Auto fährt über 3 Meter hohe Böschung. Sonntag Abend fuhr ein württembergisches Auto oberhalb der Bahnhörführung am Turm gegen einen Randstein und dann die nebenanliegende etwa drei Meter hohe Böschung abwärts, wobei es sich überschlug. Die Insassen, drei Frauen, wurden verletzt ins Hauslicher Krankenhaus verbracht.

Schweighausen: Hunde drängen in Schafherde. In der Nacht zum Samstag drangen im Rinken Harmerbach, Gemarlung Schweighausen, Hunde in eine Schafherde ein und richteten dort großen Schaden an. Infolge der Bisswirkungen mußten eine Anzahl der Tiere gleich an Ort und Stelle geschlachtet werden. Eine größere Anzahl Schafe, die verprengt wurde, ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Südbaden und Söhrheim

Tagungen in Freiburg

Freiburg, 18. April. (Eigene Meldung.)

Im Laufe dieses Sommers finden wieder einige Reichstagen und Gantreffen in Freiburg statt, so vom 18. bis 21. Mai die Reichstagen des deutschen Feldpostvereins, vom 27. bis 29. Mai das erste badische Postporttreffen, vom 16. bis 19. Juni die Tagung des Reichsverbands Verein Kreditreform und vom 1. bis 5. August der achte Kongress der Arpa-Internationale, also der Paradenloferkongress. Auf diesem wichtigen Kongress in Verbindung mit der Jahresfestigung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Paradenloferforschung wird als Hauptthema verhandelt die Demittifikation (Verhäuslichung) und Konstitution in Beziehung zur Paradenlofer. Es sprechen deutsche, italienische, Schweizer, französische, dänische und finnische Forscher in gegen 40 Vorträgen.

Kenzingen: Leiche geländet. Ein seit 14 Tagen vermischter Knecht, der bei einem hiesigen Landwirt in Diensten stand, wurde unterhalb Kenzingen tot in der Elz liegend aufgefunden. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist noch nicht bekannt.

Freiburg: Abgelehnte Berufung. Professor Dr. Kurt Baug hat einen an ihn ergangenen Ruf an die Universität Hamburg abgelehnt. Dieser Entschluß wurde ihm erleichtert durch das Entgegenkommen der badischen Regierung, die für die Forschungsaufgaben des Freiburger Kunstgeschichtlichen Lehrstuhles ein dankenswertes Interesse zeigte und die bisherige Arbeit anerkannte. Das kunstgeschichtliche Institut der Universität Freiburg soll in Zukunft tatkräftig ausgebaut werden.

Säckingen: Moräne freigelegt. Bei Erweiterungsarbeiten an einem Fabrikannexen wurden dieser Tage große Teile einer Moräne aus der Eiszeit (Rißzeit) freigelegt. Neben märchenhaften Geschieben, die aus der Zentralkalch herüber gebracht worden sind, liegen große, glatte, runde Blöcke wild durcheinander. Das Ganze ist durch älteren Lehm bedeckt. Für die Geologen ist dieser Moränenauflauf auf der Schneckenhalde sehr interessant, weil er Gelegenheit zu manchen neuen Aufschlüssen über die Vergleichen des Rheintals bietet.

Schwarzwald, Saar und Seckreis

75 Jahre Schwarzwaldverein

Feldberg, 18. April. Der Schwarzwaldverein, der am 10. und 11. Juni seine diesjährige Hauptversammlung auf dem Feldberg abhalten wird, kann in diesem Jahre auf sein 75-jähriges Bestehen zurückblicken. Die im Laufe dieser Zeit von ihm bezogenen Wege haben eine Länge von 15 500 Kilometer erreicht. Daneben besitzt der Schwarzwaldverein 56 Türme, 102 Schutzhütten und Aussichtsanlagen, 60 Brunnen- und Quellanlagen, 94 Brücken und Stege mit mehr als 3 Metern Spannweite, und 3767 Ruhebänke.

Berggriff in Triberg

Triberg, 18. April. Durch das Schnee- und Regenwetter der letzten Wochen kamen in Tennebrunn über 200 Kubikmeter Fels und Erde im Granitfels- und Schotterwerk ins Rutschen und rissen beim Abrutschen eine Anzahl Bäume mit.

Wehrmacht hilft der Landwirtschaft

Espangingen (Kreis Stodach), 18. April. Eine besondere Hilfe vonseiten der Wehrmacht wurde der Gemeinde Espangingen zuteil. In der Gemeinde ist Ende Februar die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, die sich auf mehrere Stallungen ausbreitete. Da die Gemeinde nur über drei Pferde verfügt, die zur Frühljahrsfeldbestellung eingesetzt werden können, war die Feldbestellung in Frage gestellt. Im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern hat sich auf Ersuchen des Landrates in Stodach der Kommandeur des Inf.-Regt. 14, Konstanz, bereit erklärt, der bedrängten Gemeinde zur Feldbestellung zehn Pferde zur Verfügung zu stellen, die Ende dieser Woche eingetroffen sind. Diese Hilfe der Wehrmacht wird von den Bauern mit großem Dank entgegengenommen.

Wieder normaler Wasserstand des Bodensees.

Konstanz, 18. April. Nach dem außergewöhnlich niedrigen Wasserstand der letzten Monate nähert sich der Bodensee wieder seinem normalen Stand. Die Schneeschmelze in den Voralpbergen und Schweizer Bergen führt den Zubringerflüssen des Sees beträchtliche Wassermengen zu, so daß der Bodensee täglich um etwa vier Zentimeter ansteigt. Zur Zeit beträgt der Pegelstand des Bodensees in Lindau 3,85 Meter. Man rechnet auch für die nächsten Wochen mit einem gleichmäßigen Ansteigen des Sees. Erst Anfang Juni dürfte die Schneeschmelze beendet sein.

Wie wird das Wetter?

Lebhafte Südwestwinde - Niederschläge

Auf der Rückseite der über Deutschland liegenden kalten Störung strömen kühle Meeresluftmassen nach, die über Süddeutschland außer zu starker Bewölkung noch zur Ausbildung markanter Böen führen. Die Störung über dem Atlantischen Ozean hält noch weiter an, so daß das Wetter auch weiterhin unbeständig bleiben wird.

Vorauslage bis Dienstagabend: Bei westlichen Winden wechselnd bewölkt und meist stark bedeckt, Temperaturen unverändert, auch weiterhin unbeständig und Niederschläge.

Rheinwasserstände		
Kehl	351	-14
Karlsruhe-Platz	498	+0

Shirley's lustigster Film
Der Liebling der Welt — eine Freuze für jung und alt
„Shirley auf Welle 303“
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
Jugendliche haben Zutritt und zahlen z. i. Vorst. halbe Preise

Jugend im Sommerwind!
Ein fröhlicher Film von jungen Menschen u. einer jungen Liebe
„Spiel im Sommerwind“
mit Hannelore Schroth Rolf Moebius u. a.
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Ein Meisterwerk köstl. Humors
Das Abenteuer geht weiter
Maria v. Tosnady, Johannes Heesters, Theo Lingens, Paul Kemp, Richard Romanowsky
Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen.

AUTO-OELE, INDUSTRIE-OELE UND -FETTE
für alle Betriebsverordnungen.
KARLSRUHER MASCHINEN-IMPORT
JACOB BAHM
Geschäftsgründung 1883

Garten-Möbel
Runge & Co.
Osnabrück 31
Besuchen Sie uns. Ausstellungshaus auf der Reichsgartenschau

Paßbilder
für alle Zwecke
Atelier Rausch & Pester
Erbsprinzenstr. 3

Sommerpressen
werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Überraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme. Tuben 50 u. 80 Pfg.
Erdhöllich in Fachgeschäften.

Arztgefuche
3-4-St. Wohnung, mit Balkon oder Veranda, von 3000 Damen (Mutter u. Tochter) per 1. V. od. 1. VI. 39 zu miet. gef., (pünktl. Zahlung) im Gegenstand v. Karlsruher ober Stadtrand bebaut. Preis 60-60 RM. Off. u. 5466 a. B. B.

2 Zimmer-Wohnung
evtl. auch 11, 9-3-3-Wohnung, gefucht, Ang. u. Nr. 5464 an die Bad. Presse.

2 Zimmer-Wohnung
mit Zubeh., sofort oder halber von berufstätiger Frau gefucht, Angeb. u. Nr. 5462 a. d. B. B.

2 Zimmer-Wohnung
evtl. a. Mühlburg, Ang. u. Nr. 5463 an die Bad. Presse.

kleinst. ordnungsl. alt. Mann, in guter Stellung, sucht einf. möbl. Zimmer
in ruhigem Hause, Ang. u. Nr. 5469 an die Bad. Presse.

kleinstehender Herr (Reintrentner), mit ein. Zubeh., evtl. auch a. dem Lande Ang. u. Nr. 5456 an die Bad. Presse.

Möbl. Zimmer od. Manf. auf 1. 5. zu miet. gef., v. berufst. Herrn, Ang. u. Nr. 5467 a. d. B. B.

Geräumiges, leeres Zimmer
zum Aufbewahren von Möbeln, spätestens auf 1. Mai 1939 zu mieten gefucht, Angeb. unt. Nr. 5465 an die Badische Presse.

Ludwig Schirrich
Baunternehmung
Inhaber: Bauingenieur L. Schirrich u. L. Leicht
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Bahnbau / Neuzeitlicher Straßenbau
umgezogen nach
Gartenstr. 72
Fernruf 1368

Werner
Die glückliche Geburt eines gesunden Stammbalters zeigen hochehrent an
Friedrich Karcher und Frau
Karlsruhe, den 18. April 1939
Markgrafenstraße 49 (z. Zt. Landesfrauenklinik)

Verlobt — und dann zu Möbel-Mann
Karlsruhe
Passage 8-10

† Sterbefälle in Karlsruhe
14. April:
Maria Sonneleitner, kaufm. Angestellte, led., 24 J. alt
Friedrich Diekmann, Postamtenr., ledig, 71 J. alt
Karl Rohweg, Wesner, Ehemann, 75 J. alt
Friedrich Ritter, Schmied, Witwer, 76 J. alt
15. April:
Luise Jodetz geb. Eichstätter, Ehefrau, 27 J. alt
Elisabeth Kaufmann geb. Emmerich, Witwe, 85 J. alt
Friedrich Dieck, Vater: Karl, Bäckermeister, 2 Mon. alt
Karl Rohweg, Wesner, Ehemann, 75 J. alt
Herbert Braun, Vater: Anton, Verf.-Angest., 3 Tg. alt
Manfred Deger, Vater: Alois, Schuhmacher, 7 Mon. 23 Tage alt
Christine Sierd geb. Maad, Witwe, 58 J. alt
16. April:
Hedwig Schenk geb. Daub, Witwe, 55 J. alt
Edward Hohlwegler, Lok.-Führer, Chem., 57 J. alt
Erna Scherer, Vater: Fritz, Behörden-Angestellter, 11 Mon. alt
17. April:
Wilhelm Burckhard, Schmiedemeister, Ehemann, 72 J.
Katharina Franz geb. Wed, Ehefrau, 72 J. alt
Lina Hauf geb. Kirchner, Ehefrau, 70 J. alt
Friedrich Beck, Vater: Wilhelm, Bierbrauer, 8 Mon. 7 Tage alt

† Auswärtige Sterbefälle
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)
Baden-Baden: Helmut Krull, Zahnarzt i. R.
Baden-Vichtental: Mathilde Weber — Theresia Trapp geb. Wind, 64 J. alt
Bergshausen: Juliane Hodapp, Witwe, geb. Ludwig, 67 J. alt
Breiten: August Steinbart, 63 J. alt
Brombach b. Vörrach: Ernst Müller, 19 J. alt
Bruchsal: Franz Pfaf, Gen.-Konm. a. D., 70 J. alt
Donauwörth: Franz Bullig, Wagnermeister
Eugen: Josef Rauch, Bäcker, 27 J. alt
Falkau (Schwarzw.): Julius Hed z. Krone, 37 J. alt
Heidelberg: Christian Seib, Schreinermeister, 80 J. alt
Konstanz: Eugen Wigganbauer, Reichsbahninspektor, 56 J. alt — Max Bauer, 15 J. alt
Linsingen: Adolf Nagel, Stellvertreter i. R., 61 J.
Pforzheim: Friedrich Klingel, 27 J. alt
Rotenfels: Sebastian Schmann, 47 J. alt
Villingen: Emilie Reinhardt, Witwe, geb. Schleicher, 61 J. alt — Adalbert Burger, Kaufmann, 70 J. alt — Franz Karl Pirt, Steuerassst. i. R., 66 J. alt
Zaisengrün: Karl Bahn, Schneidermeister, 68 J. alt

Wichtig! Aufruf Ausgeschiedenen

für die Wehrverammlungen im Frühjahr 1939 im Stadtbezirk Karlsruhe einseh. d. eingemeindeten Vororte

- Gemäß § 19 des Wehrgesetzes vom 21. 5. 1935 finden in Karlsruhe in der Zeit vom 22. 4. bis 16. 5. 1939 Wehrverammlungen statt.
- Zur Teilnahme an diesen Wehrverammlungen sind verpflichtet: die militärisch ausgebildeten Wehrpflichtigen d. V. aller Wehrmachtteile der Wehrkreise I, Wehrkreis II und der Landwehr I, soweit sie im Stadtbezirk Karlsruhe einseh. der eingemeindeten Vororte, wohnen.
- Wichtiges oder durch Krankheit verabschiedetes Fernbleiben sowie ein Zutrittsverbot bei der Wehrverammlungen wird nach Wehrmachtsdisziplinarverfahren bestraft.
- Verweigerung der Teilnahme an den Wehrverammlungen wegen Krankheit ist eine ärztliche, wegen sonstiger Behinderung eine polizeiliche oder andere behördliche Bescheinigung beizulegen. Einseitig eingetretene Behinderung ist bei Wehr- und Mannschaften dem Wehrdienstleiter zu melden unter nachträglicher Vorlage einer Bescheinigung.
- Zur Wehrverammlungen sind mitzubringen: Wehrpaß mit Kriegsbearbeitung, Wehrpaßnotiz oder Berechtigungschein (auch älteren Datums), Arbeitspaß, etwa vorhandene Dienstbrille, Mastenbrille oder Sonnenbrille.
- Anspruch auf Reisekosten und Lohnersatz besteht nicht.
- Besondere persönliche Vorladungen erfolgen nicht.
- Die Wehrverammlungen finden an nachstehenden Tagen im Saal „Friedrichshof“, Karl-Friedrich-Str. 14, statt:

am	Uhr	Ort	Bezirk
25. 4.	7.30	„	Ref. I A, B, C
26. 4.	7.30	„	Ref. I D, E, F
27. 4.	14.00	„	Ref. I G, H, I
28. 4.	7.30	„	Ref. I J, K, L
29. 4.	14.00	„	Ref. I M, N, O
30. 4.	7.30	„	Ref. I P, Q, R
1. 5.	14.00	„	Ref. I S, T, U
2. 5.	7.30	„	Ref. I V, W, X
3. 5.	14.00	„	Ref. II A, B, C
4. 5.	7.30	„	Ref. II D, E, F
5. 5.	14.00	„	Ref. II G, H, I
6. 5.	7.30	„	Ref. II J, K, L
7. 5.	14.00	„	Ref. II M, N, O
8. 5.	7.30	„	Ref. II P, Q, R
9. 5.	14.00	„	Ref. II S, T, U
10. 5.	7.30	„	Ref. II V, W, X
11. 5.	14.00	„	Ref. II Y, Z, A
12. 5.	7.30	„	Ref. II B, C, D
13. 5.	14.00	„	Ref. II E, F, G
14. 5.	7.30	„	Ref. II H, I, J
15. 5.	14.00	„	Ref. II K, L, M
16. 5.	7.30	„	Ref. II N, O, P
17. 5.	14.00	„	Ref. II Q, R, S
18. 5.	7.30	„	Ref. II T, U, V
19. 5.	14.00	„	Ref. II W, X, Y
20. 5.	7.30	„	Ref. II Z, A, B
21. 5.	14.00	„	Ref. II C, D, E
22. 5.	7.30	„	Ref. II F, G, H
23. 5.	14.00	„	Ref. II I, J, K
24. 5.	7.30	„	Ref. II L, M, N
25. 5.	14.00	„	Ref. II O, P, Q
26. 5.	7.30	„	Ref. II R, S, T
27. 5.	14.00	„	Ref. II U, V, W
28. 5.	7.30	„	Ref. II X, Y, Z
29. 5.	14.00	„	Ref. II A, B, C
30. 5.	7.30	„	Ref. II D, E, F

Karlsruhe, den 12. April 1939. Das Wehrdienstamt Karlsruhe.

Für Küche Haus u. Garten

Kaffeeservice
Porzellan, moderne Form, mit rot. Rand u. Streumust., 15 Tlg., für 6 Pers., (m. Frühstücksteller) 5.50

Tafelservice
weiß Porzellan, Festonform mit Goldrand, 23 Tlg., für 6 Pers. 12.50

Tafelservice
Markenporzellan, Festonform, mit Goldrand u. Linie, 45 Tlg., für 12 Personen 27.50
Teile auch einzeln erhältlich.

Sammeltassen
auf Fuß, elfenbeinfarbiges Porzellan, Blumenmuster 0.75

Sammeltassen
elfenbeinfarbiges Porzellan mit reicher Goldverzierung 1.50

Blocker ca. 5 kg. reine Borst. 3.90

Brotschneidemaschine
mit Rundmesser, 16 cm Ø . . . 4.25

Toilettenspiegel
ohne Rahmen, abgeschrägte Kanten, ca. 30x40 cm 1.75

Gießkannen
verzinkt, oval, 10 Ltr. 3.45 12 Ltr. 3.75

Friedhofs-Gießkannen
lackiert, 5 Ltr. 1.00 6 Ltr. 1.35

Gartenspaten
Knopf- od. Krüdstiel 0.95 1.55 2.90

Rasenmäher 10" 20.50 12" 22.00

Rechen m. Stiel, 12 Zink, geniet. 0.75

Vorratsschrank ca. 37 x 44 x 28 cm 6.50

Schmorlopf Alum. m. Deckel 16-24 cm Salz 7.60

Spiritus-Gas-Kocher 3.90

Rostfreies Besteck
Essmesser 1.25
Gabel 0.50
Esslöffel 0.50
Kaffeelöffel 0.30

Gartenschirme mit Knick-Vorrichtung, verschiedene moderne Bezüge
ca. 150 cm Ø 6.75
ca. 180 cm Ø 11.75
ca. 200 cm Ø 16.75
Schirmständer 2.95
Tischklammern 0.75 0.95

Kloßentisch starke Ausführung, naturlackiert
Sessel ca. 100 cm Ø . 9.75 Bank 15.50
Tisch ca. 100 cm Ø . 19.75 Hocker 8.50

Feldstuhl mit Stoffbezug 1.25

Holzstuhl mit geschweiftem Sitz und Rücken, farbig lackiert 13.50
Tisch dazu passend, mit massiver Holzplatte, ca. 100 cm Ø 25.50

Liegestuhl mit Arm- und Fußstütze, verstellbar, moderne Streifenmuster 5.90

Tischlampe Holzfuß, Kristallschirm 3.25

Litkopservice Kristallglas 7 Tlg. 2.45

Kaffeeservice Markenporz., weiß, 9 Tlg. f. 6 Pers. 3.25

Kaffeeservice Markenporz., elfenbeinf., 9 Tlg. f. 6 Pers. 3.50

Geschenkservice Porzellan
Kuchenteller, Brotkorb, Gebäckdose, Vase, Stück 1.35

Kompotssatz rosa Pressglas 7 Tlg. 0.88

Vase, Bleikristall handgeschl. 1.45

Kultivator ohne Stiel, 2 Zink. 0.75 3 Zink. 1.50

Ziehhacke ohne Stiel . 0.75 0.95

Rebschere . . . 0.60 0.95 1.35

Gartenschlauch 1/2" Meter 0.91 3/4" Meter 1.55

Blumen-Gitter grün lackiert, je nach Größe . . . 0.50 0.75 0.95

Blumen-Kästen Holz, grün oder weiß lackiert, Stirnseite Eichenholz
ca. 50 x 60 70 80 90 100 cm lg.
0.95 1.10 1.25 1.40 1.55 1.75

Blumenkästen
Ton, ca. 26 cm 0.95 ca. 36 cm 1.65

Blumen- u. Gemüsesamen
hochkeimfähig Beutel 0.10

Erbsen und Bohnen Beutel 0.25

Holsteiner Buschrosen
3 Stück im Karton, sort. Farben 0.90

Gartenfiguren in großer Auswahl

UNION
Vereinigte Kaufstätten G.m.b.H.
Karlsruhe